

alle Mühe, Fleiß, Selbstverleugnung und Treue dem verlorenen Kind in seiner eigenen Mitte zuerst zu wenden. Es ist das der grobstötigste Zug der Träume im kleinen, den wir kennen. Und diese Seelovergessene hat er seiner Kirche mitgegeben, die bis in diese Stunde hinein auch nicht ablässt, selbst in den verzweifeltesten Fällen noch an den Seelen zu arbeiten, und da, wo noch Sündenlust und Freude am bösen ist, doch zu trachten, das Elend der anderen zu führen und ihnen zu helfen.

Es ist aber auch ein inneres Gepräge des Werbens, daß das Böse sich auswachsen und bis in seine abstoßendsten Formen und Gestalten hineingeraten muss, damit die Notwendigkeit der Hilfe offenbar werde. In diesem Sinne ist Judas nicht eine Einzelfigur, sondern ein Typus, ein Träger menschlicher Bosheit, an dem zu erkennen ist, wie weit ein Mensch kommen mag, welche Abgründe in einer Seele auszähnen können. Judas ist kein gewöhnlicher Verbrecher, wie es die Räuber, Ehebrecher, Weinleidigen und Tiefe aller Zeiten sind, nicht solch ein Ungeheuer, wie die Weltgesichter sie nennen, die Tod und Verderben um sich verbreiteten, sondern seine Sünde ist geistiger Art. Der geistige Hochmut war es, der ihn gegen die Innerlichkeit und Wahrheit des Evangeliums einnahm. Dadurch erinnert er an die großen geistigen feindlichen Strömungen und Errichtungen, die je und je durch die Welt gehen, die Menschen einholen, ihnen das Evangelium der Freiheit, der Sündenvergebung verleidet, ihnen die Fähigkeit, das Kreuz zu tragen und der Hölle Gottes sich zu versetzen, nehmen und damit die Menschen der eigentlichen Kraft zum Leben beraubten. Und wenn der Herr einmal gesagt hat, daß Söhner und Sünden leichter ins Reich Gottes kommen, als solche Art, so liegt darin die tiefe Wahrheit, daß Einer aus einem tiefen Fall leichter aufsteigt und ein neues Leben anfangt, ehe geistige Strömungen, die in Herz, Sinn und Gedanken des Menschen sich eingestellt haben, überwunden werden.

Aber wenn irgend etwas, so hat das Ende des Judas und sein tragischer Lebensabgang dazu geführt, seinem Herrn und Meister und der von ihm vertretenen Sache für immer die grobstötige Rechtfertigung zu teilen werden zu lassen. Sobald er sieht, wo es hinausgeht, sobald er gewahrt, daß er ein waghalsiges freudiges Spiel getrieben hat, als er etwa auf eine wunderbare Rettung des Herrn rechnete, da geruht es ihn und in durchbaren Qualen seiner Seeleonangst ruft er, ich habe unschuldig Blut verraten. Das ist auch eine Reue, wenn auch zu spät, das ist auch eine Freiheit, wenn auch grausig anzuhören, das ist auch ein Sündenbekennnis, wenn freilich auch zugleich ein Verdammingssatz seiner selbst. So, die Feinde des Herrn müssen zuletzt wider ihrem Willen Augen seiner Wahrheit werden. Warum findet Judas keinen Raum mehr zur Ruhe? Warum verschlägt ihn die Vergewissung? Weil er durch den Verjährten völlig entnervt, durch das fortgesetzte Belügen um alle Fähigkeit gebracht war, noch glauben, hoffen, lieben zu können. Nur Gott antwortete ihm auf seine Vergewissungsfrage. Der Teufel verläßt die, welche ihm dienen. Das ist auch ein Gericht, das durch die Welt geht. Man sieht es nicht immer mit den Augen, aber der Glaube schaut es.

Die Traurigkeit der Welt, die nur über die Folgen des Bösen trauert und nur die angerichtete Verwüstung und den Schaden mit Schaudern gewahrt wird, kennt als Ausgang nur den Tod. Aber die göttliche Traurigkeit, zu der noch seinem tiefen Fall ein Petrus kam, willt eine Reue, in der Kraft voller Erneuerung des Lebens liegen. Aus dem Feigling, dem Petrus, der bei dem ersten Anstoß zu Hause gekommen war, wurde ja ein Held des Bekennisses, eine Säule der Kirche. Das vermog Gottes Kraft zu wirken. Da ist denn auch für die Christenheit unseres Tages der Weg gewiesen, der für sie zum Leben führt. Kampfen, Ausharren, Dusden, Leiden, nicht ablassen in Treue und in Liebe, und immer wieder sich erneuern lassen durch Gottes Geist — aber auch wissen, daß die Gerichte Gottes durch die Zeit gehen und aus allen Nöten und Schmerzen das Reich Gottes nur um so siegreicher, geläuteter und verheilschter hervorgehen muß. Dessen wollen wir uns am Vatikag getrostet.

Abends zum Ehernen Thore. Es wurde hier nach vergeblich, daß im Strome gelegene Ada Kelch („Feststellung“) zu beschaffen, ein übrig gebliebenes Stück Turke. Beim Friedensschluß von San Stefano im Jahre 1878 war die Festung verloren worden, und sie kam schließlich, nachdem die türkische Besatzung abgezogen war, an Österreich-Ungarn, ohne jedoch in den Staatsvertrag aufgenommen zu werden, sodass die Transsaharische keine Steuern und Zölle zu bezahlen und keinen Militärdienst zu leisten haben. Das ist es wohl auch hauptsächlich, was die Mohammedaner hier, außerhalb des Bereichs des Islam, noch zurückhielten. Der Reisende kann hier noch ehrliches Leben beobachten, und die Batten des Hrn. Dr. Illing hatte Gelegenheit, den Harem, d. i. die Frauenwohnung eines türkischen Kaufmanns zu besuchen. So wenig einladend das Haus von außen aussah, so behaglich und freundlich war es doch im Innern ausgefertigt. Es waltete nur eine Frau mit mehreren erwachsenen Töchtern darin, wie ja die große Menge der Türken in Konstantinopel lebt. In Serikorora betritt der Reisende rumänischen Boden. Die Eisenbahn führt über Turn Severia, das seit etwa zehn Jahren zu einem großen Markt für Porzellan geworden ist, nach Bularek durch die Tiefebene der unteren Donau, deren tiefster Wasserstand ohne Tüngung die reichsten Güter liefert. Ungeheure Flächen sind mit Mais bedeckt, von welchem Rumänien im Verhältnis zu seinem Bodenfläche mehr erzeugt, als jedes andere Land. Tabak wird fleißig gezüchtet, und der Weinbau nimmt immer mehr zu. Seit dem Jahre 1866, wo ein Hohenstaufen den rumänischen Thron bestieg, hat das Land in jeder Hinsicht rasche Fortschritte gemacht; auf Schritt und Tritt kann das der Beobachter erkennen. Den Deutschen verhält es übrigens angenehm, überall ein trustloses Vieh anzutreffen. Die Bauer sind fast ausnahmslos Deutsche. Überhaupt besitzt man in ganz Südosteuropa Deutschen, hat die deutsche Sprache und trifft die Erzeugnisse deutscher Gewerbeleute. Postkarten mit Ansichten, die der Reisende in Odessa sah, waren in Leipzig hergestellt, auf die Frage nach Namen, wo er Einsicht machen könne, wurde er auf „gute deutsche Gesellschaft“ aufmerksam gemacht, den Erweiterungsbau des Odeonsbahnhofes führt die bekannte Firma Luther im Raum.

Tagesgeschichte.

Dresden. 16. März. Die beiden von Cap Martin eingetroffenen Nachrichten melden wiederum, daß Ihre Majestäten der König und die Königin Sich des besten Wohlbeins erfreuen und das fortwährende Schöne Wetter zu täglichen Ausflügen in die herrliche Umgebung benutzen.

Am 8. März besuchten beide Majestäten die Eröffnung des bekannten englischen Botanikers Mr. Hanbury in Mortala und nahmen mit Interesse die überaus zahlreichen und seltenen Pflanzenarten des Parkes sowie die Kunstsäcke der Villa in Augenschein.

Tags darauf gedenkt das Königspaar einer Einladung des Fürsten und der Frau Fürstin Lubomirski in Mentone zum Frühstück zu folgen. Am Mittwoch begaben beide Majestäten Sich zu Wagen auf der alten, weltberühmten Route du Corniche nach Nizza. Leider war etwas trüb bei Weit, welches die landschaftlichen Schönheiten dieser Fahrt, die als prächtigste in ganz Europa gernacht wird, nicht zur vollen Geltung gelangen ließ. In Nizza wurden verschiedene Sehenswürdigkeiten und Löden besucht und in Gesellschaft Sr. Königlich Hoheit des Fürsten von Hohenzollern das Frühstück eingekommen. Se. Majestät der König feierten abends mit der Eisenbahn. Ihre Majestät die Königin dagegen in nochmaler dreistündiger Wagensfahrt nach Mentone bez. Cap Martin zurück. Zur Nachmittagsstafette war an diesem Tage der Königl. Preußische Oberst Führer v. Schele, Flugeladjutant Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, mit Einladung ausgezeichnet worden.

Se. Majestät der König erwiderten am 11. März den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Wales in Cannes und besuchten Tags darauf die vor Mentone ankernde österreichische Kaiser-Yacht „Miramar“. Sodann besuchten der König mit Ihrer Majestät der Königin die Frau Prinzessin Wilhelm von Baden, Kaiserliche Hoheit.

Vergangenen Sonnabend empfingen beide Majestäten die frühere Hofdame Frau v. Sibylla geb. Freiin v. Lübecke, welche mit einer Einladung zur Tafel beehrt wurde.

Am folgenden Tage nahm Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Marie von Hannover das Frühstück beim Königspaares ein.

Gestern, Montag, gedachten beide Majestäten der Königin von Großbritannien u. c. Kaiserl. und Königl. Majestät, einen Besuch im Nizza abzustatten.

Dresden. 16. März. Die Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Königin, Frau v. Plugs, Exzellenz, sowie die Gemahlin des Hrn. Oberhofmeisters v. Waloszki haben sich gestern abend nach Cap Martin bei Mentone begeben, um bis zu der Anfang April zu erwartenden Abreise Ihrer Majestät der Königin von dort in allerhöchster Gefolge zu vernehmen.

Se. Majestät der König werden, wie bereits gemeldet, nächsten Donnerstag früh 1 Uhr 19 Min. von Mentone abreisen und am Freitag abends 8 Uhr 4 Min. in Dresden eintreffen.

Am Sonnabend abends 7 Uhr 20 Min. gedenkt Se. Majestät zur Teilnahme an der Hundertjahrfeier vor weiland Se. Majestät den Kaiser Wilhelm I. nach Berlin zu reisen.

Deutsches Reich.

* Berlin. Se. Majestät der Kaiser machten gestern vormittag mit Ihrer Majestät der Kaiserin eine Spazierfahrt mit dem Boot des Chefs des Kabinetts und nahmen sodann die Marinestraße entgegen. Abends besuchten die Majestäten der Borkellung im Opernhaus besuchten.

Das Entlassungsgesetz des Staatssekretärs Hollmann bildet den Gegenstand lebhafter Diskussionen in der Presse. So schreibt die „Nord. Allg. Zeit.“: „All die Erfahrung über die Bewilligung dieses Gesetzes wird es vermutlich nicht ohne Einfluss sein, wie sich die Bevölkerung des Reichstages zu denen seiner Budgetkommision verhalten werden. Ob das wohl eher erwartet werden, daß der Reichstag in seinen Billigungen für Schiffsbauten über die Vorschläge der Budgetkommision erheblich hinausgeht, als deren Abstimmung tatsächlich aus finanziellen Erwägungen motiviert wurden, während die Notwendigkeit der geforderten Schiffsbauten auch von solchen anerkannt wird, welche die geforderten Bauaufträge

schwierig aus, die Medaille zur Erinnerung an die olympischen Spiele in Athen wurde von einem Deutschen in Wien gefertigt, und in Wien versteht sich sogar Strafbeamte deutsch. Traditionen sind die Deutschen nicht belast. Außer anderen Gründen mag das Bewußtsein, daß der Deutsche in der Kultur ihm überlegen ist, beim Südoeuropeu überwiegen und eine gemüthsreiche Gemütsstimmung gegen jenen bewirken; doch zeigt auch das Verhalten mancher deutschen Künstler die Schuld daran. Vortragender kommt wiederholt bedauert, daß in Geschäftsfeld reisende Deutsche es sich in den Süddörfern Rumäniens, wo die besseren Kreise peinlich darauf achten, sorgfältig gekleidet zu sein, hinsichtlich der Bekleidung allzu bewegt machen, oder beim Besuch gewisser Städten die Rückicht auf die religiösen Gewohnheiten außer acht lassen. Bulařek, dessen Straßen sich früher in trudelnde Zeit in Staubwolken, in nasser in Schlamm verwandeln, sind sich im Januar beinahe mit jeder westeuropäischen Stadt von gleicher Größe meschen. Der starke Verkehr, die zahlreichen Straßenbahnen, die prächtigen Bäume und die schönen öffentlichen Gebäude verleihen ihm einen völlig großstädtischen Charakter. Den Fremden fallen auf den Straßen der Stadt namentlich die vielen schönen Biedermeierhäuser auf, nicht nur vor den Caspianen, in denen die vornehme Welt gegen Abend in der Allee spazieren fährt, sondern auch vor den Trocken. Auf der Fahrt nach Bratislava und Galatz, den beiden Handelsplätzen an der Donau, kam der Vortragende durch den Karboden der Walachei, dessen Mineralreichum bis jetzt erst teilweise, durch die Gewinnung von Petroleum und Steinkohle, ausgebaut wird. Von dem Eisenerzfeld der Donau konnte er sich auf der Rückreise von Odessa überzeugen, die er zu Schiff durch das Schwarze Meer und die Silsilas, den südöstlichen Donauarm, aufwärts unternahm. Die hinreise machte er, um nicht auf den Dampfer warten zu müssen, zu Lande. Dabei zeigte es sich, daß die auf unten Kasernier, die Deutschen, die deutsche Sprache und trifft die Erzeugnisse deutscher Gewerbeleute. Postkarten mit Ansichten, die der Reisende in Odessa sah, waren in Leipzig hergestellt, auf die Frage nach Namen, wo er Einsicht machen könne, wurde er auf „gute deutsche Gesellschaft“ aufmerksam gemacht, den Erweiterungsbau des Odeonsbahnhofes führt die bekannte Firma Luther im Raum.

Aus römischen Ateliers berichtet ein Mitarbeiter der „Frankl. Zeit.“ u. a. folgendes: Es steht jetzt wieder für die Herren Künstler die Zeit der Reise, der leider nicht immer die finanzielle Feste folgt. Von unseren Landeskunstleuten hat Max Fleischer diesesmal eine Wasserschau geplant, er will in einigen deutschen Großstädten Sonderausstellungen veranstalten, und dadurch die hiesigen Künstler einzuführen, die zur Wanderschaft

mit Rückicht auf die Finanzlage für jetzt glaubten abzulehnen zu müssen. Die Finanzlage ist jedoch gerade jetzt so günstig, daß erwartet werden darf, der Reichstag werde die finanziellen Bedenken der Kommissionsmitglieder nicht teilen, möglicherweise um den Umstand bewegen sollte, daß während der ganzen Amtszeit des jeweils Reichskanzlers von Steuererhöhungen irgend welche Art nicht die Rüde gewesen ist und auch die für die Marine geforderten Beträge ohne besondere finanzielle Rücksichten bereits gestellt werden können.“ — Die „Germania“ bemerkt zu dem Entlassungsgesetz, der Rücktritt des Admirals würde nur einen Personenschwund und keinen Systemwechsel bedeuten. „Er hätte nach Lage der Dinge bleiben können, aber er will anscheinend gehen.“ Einige nationalliberalen Blätter sind der Meinung, daß der Wechsel in der Leitung des Marineministeriums einen Kanzlerwechsel zur Folge haben könnte. Blätter anderer Parteien hoffen auf einen Kompromiß, nach dem einer der gesetzten Kreuzer bewilligt werde. In einem Aufsatz der „Rhein-Ztg.“ heißt es: „Sundays werde es wohl fragen, welche Stellung Hr. Hohenlohe zur Befreiung der bereits seit einiger Zeit schlechenden Kreuzer nehme. Es sei klar, daß bei Annahme des Entlassungsgesetzes die Ausgaben für die bisherigen Bewilligungen für die Marine sehr gemindert würden; es würden schwere Stunden sein, die dieser ungemeinliche für unsere funktionellen Bedürfnisse bedeckende Schritt für den Reichskanzler zur Folge habe. Zeptner sei durch ihn in eine offene Frontalanglage gezwungen, die wahre gründliche Auflösung erfordere. Jedem sei eine vorübergehende Verkleinerung des jetzt eingetreteten Kreuzers noch schlimmer, wie würde nur die blinden täuschen, aber die Besichtigungen für die nächste Zukunft verabreden. Eine reiche Rüstung erscheine unabdingbar gegeben... Außerdem gegenüber verlaufen in parlamentarischen Kreisen, daß Se. Majestät der Kaiser bereits gestellt das Entlassungsgesetz des Staatssekretärs ablehnend beobachtet.“

In der Budgetkommission des Reichstags stand gestern der außerordentliche Zustand des Extraordinarius der Marineverwaltung zur Beratung. Zur Verstärkung der Haftendestruktion von Riel wurde die erste Rate von 1 Mill. R. (Gesamtkosten etwa 5250000 R.) bewilligt, ebenso wurde die meiste Male in den höheren Jahren abgelaufene erste Bausatz für ein großes Trockendock auf der West zu Kiel von 1 Mill. R. bewilligt (Gesamtkosten 8590000 R.), nachdem der Referent Abg. Dr. Lüder die Befreiung definierte. Nachdem der außerordentliche Zustand unverändert genehmigt war, wurde auch der Indiensthaltungspolitik und der erforderlichen Geldbedarf bewilligt, ohne daß eine Debatte erfolgte. — Man ging darauf zur Beratung des Ordinariums über, die ersten Kapitel passierten beobachtet. Bei dem Kapitel „Seelsorge und Garnisonschulwesen“ beklagte Dr. Lingens (B.) wie in früheren Jahren, daß für die katholische Seelsorge in der Marine nicht genug geschoben. Auch die Kabinettsohne des Kaisers habe wenig gehalten. Sonntags sollte nicht gefahren werden und der Tag den Mannschaften für den Ruhetag freien bleiben. Geh. Admiralitätatrat Perels erwiderte, daß in den Häfen den katholischen Soldaten und Matrosen jederzeit die Möglichkeit gegeben würde, den Gottesdienst zu besuchen. Katholische Geistliche hätten sich anstrengend über den regen Besuch der Kirche durch katholische Soldaten ausgesprochen. Alle Anträge der Bischof seien seitens der Marinerverwaltung voll befürwortet worden und würden auch ferner befürwortet werden. Spanienskriechenden waren nicht mögig. Abg. Prinz Arenberg (B.) gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen in der Budgetkommission unter katholischen Marinestaffelns Anzahl gehen würden, ihre Wünsche und Bedenken auf dem Dienstweg selbst vorzubringen, und man sonst nicht mehr in die Lage kommen werde, zum Teil schlecht begründete Klagen, die den Abgeordneten auf dem Parlamente jungen, erörtern zu müssen. Deshalb ist es wichtig, daß der Vorsitzende der Beratung der deutschen Interessen entsprechende Berechtigung habe. Auch die Befreiung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der Kabinettsminister und Kämmerer für die Ausbildung des Friedens und damit der Erhaltung der Grundlagen sowohl des Reichs- und Staatsvertrags, wie des nationalen Gewerbelebens im Ganzen. Nicht weiße Sparmaßnahmen führt sich daher in den Abstimmungen von den Marinestaffelns aus, sondern die Verhandlungen der

weiteren Bestellungen der Kriegsmarine, die auch in früheren Zeiten Arbeit sichern, die Begehrungen der bestehenden und die Errichtung neuer Werften ermöglichen, sodass die deutsche Werft nicht mehr, wie jetzt, gezwungen ist, in Zeiten schwächerer Kaufmännigkeit einen Teil ihrer Aufträge ins Ausland zu geben. Dann werden unserer Schiffbauindustrie, die in technischer Beziehung und in ihren Leistungen völlig auf der Höhe steht, auch vom Auslande in großerem Maße Bestellungen zufallen, die manchen anderen Zweigen deutscher Gewerkschaften zu gute kommen werden. Die Einsicht ist leicht: Wer geben uns der wirtschaftlichen Hoffnung hin, daß der hohe Reichstag sich diesen Gründen nicht verschließen wird, den Anträgen der Reichsregierung auf Verstärkung der deutschen Flotte ein weitgehendes Entgegenkommen beweisen wird.

In der Presse befindet sich die Ansicht, daß im Reichstag die Beratung der Besoldungsverordnung bis zum Herbst zurückgestellt werden soll. Wie die "Nord. Allg. Zeit." mitteilt, ist an maßgebender Stelle hieron nichts bekannt, vielmehr dürften die verbündeten Regierungen im Interesse der beteiligten Offiziere und Beamten auf baldige Verabschiebung der Besoldungsverordnung den größten Wert legen.

Die "Nord. Volkszeit." schreibt über Zentrum und Konservative: "Wir sind mit dem Konservativen zusammengegangen und werden auch wohl in Zukunft mit ihnen manchmal zusammengehen; aber wir thun es nicht um ihrer schönen Augen willen, sondern wegen unserer eigenen Interessen. Sie ist eine andere Partei, als die größere Vorteile, so können wir auch anders." Das bedeutet die "Nord. Korr.": Es ist gut, daß hier einmal klug und klar ausgesprochen ist, daß das Zentrum von dem Grundzuge: "Gest das Vaterland, dann die Partei," nicht wissen will. Die Zentrumspartei handelt — das ist ja normal — ein Geheimnis gewesen, wenn es auch bis jetzt noch niemals so offen wie hier ausgedrückt wurde — nun nach Parteidienstes; sie ist darum ein steter Faktor der Beunruhigung und Unsicherheit in unserem politischen Leben. Wenn die konserватiv Partei (gleichfalls nicht um der schönen Augen willen) mit dem Zentrum früher gleichermaßen, in der letzten Zeit viel seltener zusammengegangen, so geschah das nicht aus Parteidienstes, sondern um positive Ergebnisse zum Wohl des Gemeinwohls zu führen zu bringen. Diese Rücksicht wird unsere Partei auch in Zukunft erhalten; sie wird in vollster Selbständigkeit ihre Grundlage weiterverfolgen und der guten Sache nach besten Kräften auch immer zu dienen trachten. Sie mehrt das Zentrum durch die Demokratie sich beeinflussen und von "Wahl-Bewußtsein" befreien läßt, desto weniger wird — das ist auch auf den letzten Delegententag durch den Freiherrn v. Manteuffel festgestellt worden — Aufsicht vorhanden sein, daß wir an seiner Seite lämpfen; daß doch schon die leichte Reichstagswahl gezeigt, daß die Zentrumspartei ihren eigenen Interessen am besten dadurch zu nützen glaubte, daß sie Freisinnige und selbst Sozialdemokraten direkt oder indirekt unterstützen.

Das preußische Abgeordnetenhaus besteht gegen die zweite Beratung des Staats der Eisenbahnverwaltung, wobei sich die Debatte im wesentlichen auf die Gleichbehandlung deutscher Bündige bezieht, die auf Verbesserung des Verkehrs abzielten. Abg. v. Breyenhausen (kl.) möchte Schlußabstimmung zwischen Steinen und Dampf und verbesserte Verbindung nach Schweden bereits vom 1. Mai ab. Abg. Ring (kl.) legt die Notwendigkeit dar, das Vorwerk zu beschleunigen und empfiehlt, vierhalb ein Vorwerk auszubauen zu erlösen. Oberbaudirektor Schröder weiß darauf hin, daß hier unüberwindliche Schwierigkeiten vorliegen, die auch in England ähnlichen seien. Eine Darlegung des Abg. Cauerius (kl.) gibt die Meinung der öffentlichen Arbeiten Thielers für die Notwendigkeit eines Umbaus des Bahnhofs in Berlin für eine Einführung in den diesjährigen Betrieb. Abg. Edels (kl.) betont Thielers die Notwendigkeit, an den Grundzuge festzuhalten, daß die Befreiungskrieger der Bahnhofsvorwerke aufrecht halten mögen. Der zweite Abgeordnete Thielers aus einer solchen Neuauflage der Eisenbahnverwaltung erwarten würden. Das Verlangen mehrerer Redner, andeut verhindern Abwehrbeschleunigungen Unterstellungen zu bauen, wird der Minister mit dem Zuspruch weist, daß die betroffenen Gemeinden dazu bezeugen müssten, daß die Verbesserung ihrer Befreiungskrieger in deren eigenen Interessen liege. Nach Bevollmächtigung des Staats werden die zugehörigen Positionen der Regierung als Material überwältigt, weil durch Übergang zur Lizenzbewilligung erledigt. Nach Signatur heute 11 Uhr: Ein der Handels- und Gewerbeverwaltung: Das der Bergwerks- und Salinenverwaltung.

Österreich-Ungarn.

Bien. Bei den Reichsratswahlen der Landsgemeinden waren gehen zur Wahl berufen: die Landsgemeinden in Niederösterreich mit 8, in Oberösterreich mit 7, in Salzburg mit 2, in Kärnten mit 4, in Krain mit 6, in Mähren mit 11 und in Schlesien mit 3 Abgeordneten, derner wählen der zweite Wahlkörper des Triest, der

einen Abgeordneten und der zweite Wahlkörper des Sudetenlandes Gründungsbesitzes der zwei Abgeordneten entsendet. Im ganzen gelangten 43 Mandate zur Vertheilung. — Die Wahlgegenstände sind folgende: Niederösterreich: 7 Abgeordneten und 1 Mitglied der deutschen Volkspartei; Österreich: 7 Konservative; Salzburg: 2 Konservative; Kärnten: 3 Deutschenationale und 1 Slovenschlägerlaler; Krain: 5 Konservative; Mähren: 8 Junglooten, 2 Deutschenationale und 1 Christlichsozialer; Schlesien: 2 Deutschenationale und 1 Polnischslägerlaler. In Triest wurde vom 2. Wahlkörper ein italienischer Protagonist gewählt und in der Kurie der Gründungsbesitzer in der Volksstimme wurden die beiden bisherigen Abgeordneten wieder gewählt.

Lemberg. Die Colorierung einer zweiten Gruppe der wegen Ausschreitungen bei den Reichsratswahlen verhafteten Bauern aus Dawidow hat abermals erste Blüte hervorgerufen. Die Justizminister wurde mit Steinbüchsen empfangen und mußte sich das Weg mit der Waffe bahnen. Hierbei wurden zwei Personen aus der Polizei verletzt und 5 Polizisten verletzt. Es wurden 3 Verhaftungen vorgenommen. Die Dawidower Gerichtskommission wurde auf dem Wege nach Lemberg überwältigt, wobei sich die Angefeier der Gerichtsbeamten zu bevärgen suchten.

Am Sonntag abend fand hier eine große Volksansammlung statt im Erwartung eines neuen Transports der Dawidower Verhafteten, welcher jedoch nicht einfahrt. Die Arbeiter bewarben die Polizei mit Steinen und zertrümmerten Fensterscheiben und Auslagenfenster. Die Menge wurde durch Polizei und Militär gerichtet. 8 Personen aus der Menge wurden verletzt und 5 Polizisten verletzt, man müsse sich vielmehr abwenden. Die Angelegenheit würde dann ohne uns erledigt werden, aber sicherlich gegen uns. (Vor dem äußersten Linken.) Um diese Zeit noch ein neuer Transport der Dawidower Verhafteten in Lemberg ein.

Frankreich.

Paris. Deputiertenkammer. Das Haus wie auch die Diplomatenloge ist voll besetzt. Es herrscht starke Bewegung. Goblet ergriff das Wort, um die Regierung über die Kreis-Angelegenheiten zu interpellieren. Er führt aus, Frankreich dürfe seiner Meinung nach nicht an einem Zwangssatz gegen Griechenland teilnehmen, welches für die Ereignisse nicht verantwortlich sei. Frankreichs Rolle sei es, Griechenland zu föhren, denn Frankreich sieht seine Traditionen nicht verletzen; dies wäre ein freiwilliger Verzicht auf seine eigenen Rückforderungsansprüche. (Beifall.) Eine Blockade, fügt Goblet fort, würde die Signal zum Kriege an der griechischen Grenze und vielleicht zu einem Weltkriege sein. Frankreich habe bei einer Teilung der Türkei nichts in Aussicht zu nehmen. Man sage, wenn Frankreich sich vom europäischen Konzert zurückziehe, so würden die anderen Mächte sofort die Freiheit des Handels wiedergewinnen; Frankreich habe sich aber schon einmal, nämlich im Jahre 1882, ohne daß sich Abstolpe ergeben hätten, in einem gleichen Hülle zurückgezogen. Frankreich habe im Orient nichts zu thun. „Man sagt uns“, fügt Goblet fort, „daß wir Verpflichtungen mit einer defensiven Nation eingegangen sind. Auch ich habe das Bündnis mit Russland darüber bewogen, Hörzus zu aufzunehmen; aber wenn man einen Frieden hat und mit ihm geht, so kann man wissen, wohin er führt.“ Wenn uns dieser Feind seine Gegenleistung bietet, was nützt es, uns zu engagieren. Rücklands Interessen allein sind im Spiele“. (Großer Beifall aus der äußersten Linken und bei einem der Radikalisten.) Millerand möchte, Frankreich sollte die Mächte benachrichtigen, daß es keine Beziehungen der Aufrechterhaltung des Friedens wünschen, aber nicht den materiellen Regelungen des Friedens widersetzen. Meline erwiderte, es wäre sicherlich angenehmer, Partei für Griechenland zu ergründen; allein die Regierung müsse dem höchsten Interesse Frankreichs Rechnung tragen. Es wäre ungünstig, den Anfang zu machen, dessen Fortsetzung einen Krieg bringen könnte. Das europäische Konzert bleibe der einzige Weg, die notwendigen Reformen durchzuführen, ohne die das ottomanische Reich zusammenbrechen und den Sultan unter seinen Trümmern begraben würde. Die Griechen in Armenien führen ein engeres Einvernehmen der Mächte herbei, deren Vereinigung durch die französische Regierung noch sehr gefährlich sei. Meline schließt mit einem Hinweis auf die Notwendigkeit raschen Handelns und die Rechte einer Polizei- und Militärpolizei. Jaurès wirft der Regierung die Verfolgung rütteln, nicht ausdrücklich französischer Politik vor. Man würde Frankreich über die angeblich französisch-freundliche Behauptung Marceau's, Hanckart und Meline erheben gegen letztere Bemerkung nachdrücklich Einspruch. Goblet erzielt Jaurès einen Erwiderung. Unter mehreren eingeschrittenen Tagesordnungen wird die Goblets, daß die Kammer entschlossen sei, eine Altersfrist Frankreichs im Auslande nur für eine im Einland mit seinen wesentlichen Interessen und seinen wesentlichen Traditionen sichende Politik zu unternehmen, mit 347 gegen 173 Stimmen abgelehnt. Darauf wurde eine die Erklärung der Regierung genehmigende Tagesordnung mit 336 gegen 143 Stimmen angenommen.

Der Ausgang der Kammerberatung und die nach den Erklärungen Hanotaus nummerierbar bestehenden Rahmen der Mächte entsprechen ganz den Erwartungen, denen wir gestern an leitender Stelle Auskunft gegeben haben. Die Frage, ob bei fortwährender Widerständlichkeit der Griechen zunächst nur eine Blockade der griechischen oder gleichzeitig auch der griechischen Hafen im Werk greift werden wird, muß nach den Darlegungen des französischen Ministers als im ersten Sinne entschieden angesehen werden.

Unmittelbar nach dem Vertrauensvotum der Deputiertenkammer für die Regierung wurde nach Toulon der Befehl gegeben, die Beförderung eines Bataillons Marine-Infanterie in Stärke von 450 Mann nach

fingiert bei der Statue als Glühlampe. In derselben Statue wie Seebock und Sommer steht auch der junge rheinische Landschaftsmaler Max Roeder. Er hat zwei andere Landschaften fertig, von denen die eine, die einen großen Fortschritt bedeutet. Roeder zeigt in diesem Bilde eine Gartenstadt, die er bis jetzt selten erreichte, und dabei eine Verinnerlichung und ein Festhalten der poetischen Stimmung, die den Künstler über die Durchschnittskollegen hinaushebt. Das zweite Gemälde ist eine antike Meilenstange. Der österreichische Bildhauer Emil Fuchs, der auf Strahl-Jens haus, arbeitet für Kunden nach dem ersten realistischen „Märtyrerin der Liebe“, die dort präsentiert wurde, ein erstes Relief, das die heilige Cäcilie darstellt. Zugleich zeigte er sich an der Konferenz für das Denkmal Kaiser Franz Josephs, das zu dessen fünfzigjährigem Regierungsjubiläum angelegt werden soll; er zeigt dabei den Kaiser als den Beschützer der Armen und Weinen auf. Der zweite österreichische Bildhauer in Rom, der über im Palazzo Venezia haus, ist Dr. Weigrich. Im Auftrage der Kaiserin Elisabeth schuf er eine Statue der Aspasia für die Villa Achilleion in Korfu. Er nahm als Vorwurf nicht die Aspasia der Weltgeschichte, sondern die Aspasia Homerikus, und zwar in der Form, wo sie das Atelier von Phidias betritt. Zu hohen Preis wohnt der bekannteste österreichische Landschafts-Künstler Brioschi, der Apostel vom Albaner See. Von ihm diesem kleinen Künstler, dessen Leistungen besonders berühmt sind, oft gesagt, er habe sich selbst, weil er seine Motive immer und immer wieder aus Gattel-Gandolfo und dem Albanergebirge nehme, und hat daher auch oft von einem gewissen Stillstand gesprochen. Brioschi hat aber diesen Kritikern auf die einzige richtige Weise geantwortet. Er hat sich versteckt und auch in der Technik vervollkommen, sein Ton ist leichter und leichter und seine Beherrschung der Röteltechnik meisterhafter geworden. Von den vielen Bildern, die sein Atelier schmücken, ist mir besonders „Eingang zum Friedhof von Gattel-Gandolfo“, das Kraft mit Poetie verbindet und namentlich mit dem Rückblick auf den Monte Carlo steht. Außer mehreren Gebildern bringt Brioschi auch eine große Pinax mit weitem, freiem Ausblick auf das Meer. Schön ist auch ein „Dain der Egerie“ mit dörflicher Scirocco-Bemalung. Noch höher als Brioschi thront im Palazzo

Venezia Dr. Benno Knipper, der den Turm bewohnt, wo auch auch häufig häuft. Das gerade hoch im Turm Meerbild gemacht werden, leuchtet einem zuerst nicht recht ein, aber Knipper hat wiederum für die Verdier einer zweiten Seestadt geschaffen, die schon durch ihren Gegensatz wirkt. Das eine stellt nämlich den Abendkreis des Meeres dar; auf einander Klippe führt die Meerfrau, die See in spiegelglatt, der Sonne letzte Strahlen weisen einen roten Schein. Das Bild nimmt poetische Stimmung. Daneben ist das andre Bild der tollste Bild der übermütigen Bravour, perfektioniert durch ein Weltswimmen von Riesen und Delphinen. Um aber zu zeigen, daß er nicht bloß Wassermauer ist, bringt Knipper jetzt auch eine Landschaft „Abendfrieden“ im Rötgergarten hinaus zwei Wände auf die See hinaus. Zum Schlusse muß ich noch das bedeutendste italienische Landschaftsmalers in Rom, Petitti, gedenken, der den Deutschland einen ganz gezeichneten Hof ist. Er zeigt zwei große Landschaften in die Fremde. Eine nach Kopenhagen, eine nach Berlin. Die Rosenhagener stellt eine piemontesische Sunys- und Waldlandschaft dar, die dennoch einen heroischen und nordischen Charakter hat. Die andere ist ein großes Campagnabild. Eine verzerrte Höhle zeigt in einem rezipierten Hügel über einen Tumpf und in der Ferne reicht sich die trostlose Campagna, die von Sciroccoswellen bedeckt ist. Der einzige Vierhälften-Hof lädt auf die Ruinen der alten Wasserleitung, Ramettalich die Lust ist mit großer Kunk behandelt, und die Schneemauer des Scirocco-Lagers glücklich gehalten.

Aus Amsterdam wird der „Neff. Jez.“ berichtet: Einen eigenartigen Vertrag hat der Direktor des Schiffsreederer von Jez, Smits u. Co. mit einer Anzahl von Mitgliedern des Haager Künstlerklubs „Pulchri Studio“ geschlossen. Die Maler verpflichten sich gegen eine mögliche Bergung auf drei Jahre für den Salen des ehemaligen Hauses des neuverbaute Dampfers „W. H. Seemann“ Bilder von ihrer Hand abzutreten. In der Rothe soll eine Reihe mit den Preisen aushängen und die Direktion vermitteilt den Künstler an einige Reisestunden. Die Maler müssen sich außerdem bereit erklären für den Fall, daß eines ihrer Bilder verlustig wird, spätestens binnen einem Monat ein anderes dafür zu liefern. Bisher haben bereits 17 Gemälde von van Hoytem, Josselin de Jongh,

hinderlich sei. Die Mächte hätten alle Veranstaltungen getroffen, um eine weitere Hinauschiebung der notwendigen Entscheidung zu verhindern. Dabei habe die französische Regierung dem Parlament vollauf Sicherheit vorbehalten. Über nachfolgende Punkte sei Übereinstimmung herbeigeführt: Autonomie der Insel unter der Oberhoheit des Sultans, Zurückziehung der türkischen Truppen mit Ausnahme der in den gleichzeitig durch die Mächte besetzten Gebieten konzentriert. Um die Ordnung und die Sicherheit aufrechtzuhalten, sollte jede der sechs Mächte durch eine Rundung von 5 bis 600 Mann die auf Kreis gelandeten Detachements verstärken. Wenn Griechenland darauf beharrte, die Truppen des Bafos auf der Insel zu halten, so würden die von den Komiteen für notwendig gehaltenen Zusammenschlüsse unmittelbar getroffen werden. Eine strenge Blockade der Insel Kreis würde durchgeführt und wenn nötig, würden die Admiraile ermächtigt werden, eine effektive Blockade über den Hafen des griechischen Festlandes auszuführen und anzuführen. Dieses sei von den Wählern angenommenen Regeln, und diese Maßnahmen unterbreite die Regierung jetzt der Flotte. (Beifall.)

Lemberg. Die Colorierung einer zweiten Gruppe der wegen Ausschreitungen bei den Reichsratswahlen verhafteten Bauern aus Dawidow hat abermals erste Blüte hervorgerufen. Die Justizminister wurde mit Steinbüchsen empfangen und mußte sich das Weg mit der Waffe bahnen. Hierbei wurden zwei Personen aus der Polizei verletzt und 5 Polizisten verletzt. Es wurden 3 Verhaftungen vorgenommen. Die Dawidower Gerichtskommission wurde auf dem Wege nach Lemberg überwältigt, wobei sich die Angefeier der Gerichtsbeamten zu bevärgen suchten.

Kreis zur Verstärkung der dort gelandeten Marinetruppen vorzubereiten.

Die hierige türkische Botschaft erklärt die alarmierenden Nachrichten über die Gesundheit des Sultans für unbegründet. Sein Verstand sei durchaus gut.

Italien.

Rom. Der Geburtstag des Prinzregenten Luis-Pold von Bayern wurde diesesmal in Rom mit besondere Feierlichkeit begangen. Mit einem zu Ehren des Tages angelegten Festmahl vollzog sich die Einweihung der neuen Wohnung des bayrischen Gesandten, Baron v. Tucher, in allen historisch berühmten Palais Borgese, auf dessen Fenstern die blaue Fahne wehte. An dem Festmahl

herrschte der deutsche Botschafter, der preußische und der bayrische Gesandte beim Papst, der deutsche Kanzler und eine größere Anzahl hochgestellter Persönlichkeiten, die vorübergehend in Rom ansiedelten, teil. Auf besonderen Wunsch des Deutschen Botschafters hat Baron v. Tucher den Vorfall des Exklusivabschlusses für die Gentlemen des Kaiser Wilhelms I. in Rom übernommen.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus London, alle Mächte erhielten von ihren Regierungen den Befehl, die Blockade Kreises zu verhindern. Man glaubte, die Blockade der griechischen Hafen werde erst beginnen, wenn sich diejenigen Kreises als ungünstig herausgestellt habe.

Neapel. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Prinetti hielt am Sonntag abend bei einem Treffen der Ministrer eine Rede, in welcher er das Programm des auszuführenden öffentlichen Arbeiten aller Art erläuterte. Am Schluß seiner Rede führte Minister Prinetti aus, niemand könne leugnen, daß Italien seinen Platz im Rufe der großen Völker niemals mit mehr Würde ausgefüllt habe und daß ihm niemals mehr Achtung gezollt worden sei, als jetzt Italien, dem lange Zeit hindurch das Glück ununterbrochen gelächelt habe, habe jetzt eine Periode der Prüfungen durchgemacht; die Kraft des Vaterlandes, den es durch Prüfungen entgegengebracht habe, sei ein Beweis des inneren Zusammenhaltes Italiens und gestatte Italien, auf eine bessere Zukunft zu rechnen.

Großbritannien.

London. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist gestern über Württemberg nach Deutschland abgereist.

Die Blätter melden, daß vier Offiziere nach Griechenland abgereist sind, um sich der griechischen Armee anzuschließen. Die Offiziere wurden auf dem Charing Cross-Bahnsteig vom Publikum sehr begeistert begrüßt. Ihre Namen sind in der Liste des aktiven Heeres nicht verzeichnet.

Unterhaus. Der erste Lord des Schatzes Val. fous gab die Erklärung ab, daß die Mächte zur Zeit noch die Antwort Griechenlands erwarten (1). Der Parlamentskammersekretär des Auswärtigen Rates erklärte, daß die formelle Proklamation der Autonomie für Kreis jetzt erfolge. Béter führte Curzon aus, daß die Gegenwart einer authentischen diplomatischen Vertretung des Verbands, in welcher eine Erklärung der Politik derjenigen Regierung zur Sprache komme, bei welcher er beglaubigt sei, ungemein und kaum passend sei; aber es gäbe keine rohren Beziehungen gegen solches Verhalten, was ausdrücklich, daß sich der Vertreter nicht aktiv in einer Weise einmische, welche die innere Politik des Landes betrüfe. Béter erklärte Curzon, die Regierung habe keinen genügenden Grund, gegen die Ernennung Nazim Paschas zum Gouverneur von Beirut zu protestieren. — James Lowther fragt an, ob der Generalamt die Erklärungen in den Zeitungen gelesen habe, welche die Gründungen von Subskriptionsvereinen zum Zwecke der Ausstattung Griechenlands mit Freiwilligen für Griechenland anführten. Der Attorney-General Sir R. G. Webster entgegnet, daß der ihm von Lowther gezeigte Brief nicht genügend Thatasche enthält, um zu erwischen, ob eine Verleumdung des Rekrutierungsgelehrten beobachtigt sei.

Die „Times“ meldet aus Athen, daß heute die Blockade erfolgen werde.

Griechenland.

Athen. Deputiertenkammer. Der Minister des Äußeren Stolz legt die Rolle der Mächte und die Antwort Griechenlands vor und erklärt, er behalte sich vor, eine Verbulote vorzulegen. Ministerpräsident Delamare führt aus, die Wagnahme der Mobilisierung des Heeres sei durch Gründe der Organisation veranlaßt. Der Kriegsminister Metaxas brachte einen Gedenkbrief ein, durch den die Bildung einer Legion der Griechenfreunde gefestigt wird, welche leichtere aus Freiwilligen vom Auslande besteht.

Fortsetzung der Tagesgeschichte in der ersten Beilage.)

Dr. R. Pollak und im Anschluß an dieses zum letzten Soir des Volksfestes „o' Käsel“ mit Herrn Felix Schneiders zur Aufführung. Am Sonntag nachmittag 14 Uhr wird zu eröffnigen.

Wien, am Vortrage, findet in der Dreitorätsch (Neubau) eine große Geistliche Musiksaufführung statt. Zum Vortrag kommt das Oratorium „Elias“ von Mendelssohn. Die Aufführung beginnt um 7 Uhr abends.

Das vierte (lechte) Philharmonische populäre Künstler-Konzert findet am Sonnabend, den 20. März, mit den Herren Emil Götz (Geige), Ernst v. Liliencron (Violoncello) im Gewerbehause statt. Es findet nur noch wenige Eintrittskarten vorhanden.

Am 26. d. M. abends 18 Uhr findet im großen Saale von Sendig „Herr. Europäischer Hof“ ein Wohltätigkeitskonzert statt. Dazu haben Frau Schmid-Chanyi und J. R. Nina Simeonoff (Geige), Dr. Hoffstaedt (Klarinette), Dr. Schmid-Georg (Klarinette), Dr. Remmelt (Viola alta), Dr. Percy Sherwood (Klarinette) und Dr. Beckh (Bassgeige) ihre Mitwirkung gezeigt. Zum Vortrag gelangen u. a. „Das Seemädchen“ von Philipp zu Eulenburg, Lieder und Stücke von Brahms, Richter, Ernst, Beers, Taubert, Pittich, Schumann u. c. Der Reitertrag ist dem Prinzen Maria Anna-Heim (Mol für kleine Lungenkrankheit in der Südschweiz) gewidmet, eine reiche Teilnahme also sehr wünschenswert. (Karten à 3 M. in der Hofmus

Oeffentlicher Dank.

Der am 1. März 1897 hier verhafte Herr Ober a. D. Friedrich Otto Peters hat bei unterzeichnetem Sitzung ein Verdiktus von Rückstand West unterstellt. Dem edlen Verhoren war die bekannte Stiftung ein dankbares Kunden zu machen.

Dresden, am 12. März 1897.

Die K. S. Invaliden-Stiftung.
von Schubert,
Generalleutnant a. D. als Vorsteher des Vorstands.

Königliches Konservatorium
für Musik und Theater
zu Dresden.

42. Schuljahr. Aufnahmeprüfung für Vollschüler Donnerstag den 1. April: Um 8 Uhr für Bläser, 1/2 Uhr für Streicher, um 9 Uhr für Schauspieler und Redner, 1/2 Uhr für Klavier-, Orgel-, und Harfenspieler, 1/2 Uhr für Sänger; 1/2 Uhr für Theorie- und Kompositionsschüler.

Beginn des Unterrichts: Montag, den 6. April.

Der Unterricht bezweckt sowohl die Ausbildung von Künstlern (Komponisten, Dirigenten, Musikkritikern, Pianisten, Organisten, Harfenisten, Virtuosen und Orchester-Musikern auf Streich- und Blasinstrumenten, Slagern für Kirche, Konzert und Oper, Schauspielern und Rednern), als auch die Erteilung von Unterricht in einzelnen Fächern an Kunstreisende und als Theil der allgemeinen Bildung. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Theilnahme an den Vorlesungen (Musik, Litteraturgeschichte, Klavierunterrichtsalter) wie an den Übungen des Chors und Orchesters gegen mässigen Preis zugänglich ist. Die Lehrer sind Hoch-, Mittel- oder Grundschullehrer, die Schüler Vollschüler, Einzelschüler oder Hörer. Vollschüler besuchen die Fächer einer Unterrichtsgruppe (der Klavier-, Vollschüler z. B. besucht den Unterricht in Klavier, Theorie, Zusammenspiel, Chorgesang und Musikgeschichte).

Die Unterrichtspreise sind verschieden, je nach der Lehrergattung, bei welcher der Unterricht genommen wird, theilweise auch nach dem Standpunkt, den der Schüler erreicht hat (Grund-, Mittel-, Hochschulstandpunkt). Für volle Kurse zahlen die Vollschüler 150 bis 500 Mk., für einzelne Fächer sind 20 bis 200 Mk. zu zahlen.

Den Unterricht erhalten 103 der vorzüglichsten Lehrkräfte. Die Kosten für die einzelnen Instrumente, wie für Gesang enthalten zwei oder drei Schüler; Schüler und Schülerinnen werden thümlich getrennt unterrichtet. In den dazu geeigneten Fächern werden Kinder vom 7. Jahre an aufgenommen.

Für die Schüler aus Neustadt-Dresden besteht eine Zweiganstalt Bautzner Straße 22, I., für die aus Süd-Dresden (englisches, amerikanisches, Schweizer-Viertel, Striesen, Plauen) eine Zweiganstalt Werderstraße 22, part. In den Zweiganstalten unterrichten Lehrer der Hauptanstalt.

Prospekte, Lehrer-Verzeichnisse und allen Nähern durch den Direktor und die Anstaltsbeamten. Sprechzeit des Directors in der Hauptanstalt Landhausstrasse 11, II. Werktag von 12 bis 1 Uhr, in der Zweiganstalt Bautzner Straße 22, I. Montage von 4 bis 5 Uhr, in der Zweiganstalt Werderstraße 22, part. Donnerstags von 4 bis 5 Uhr. Hofrat Prof. Eugen Krantz, Director.

Sächsische Bank zu Dresden.

Unsere Gassen und Wurzeln bleiben

Montag den 22. März a. c.

von Nachmittag 12½ Uhr aus Anlass der Kaiser Wilhelm I. Gedächtnisfeier geschlossen.

Dresden, den 16. März 1897.

Die Direction.

Alle am 1. April 1897 zahlbaren Coupons

werden an unseren Gassen schon jetzt ohne Abzug, resp. zu den höchsten Kursen eingelöst.

Für Kapitalanlage geeignete, sichere Werthe halten stets vorrätig.

**SÄCHSISCHE BANKGESELLSCHAFT
QUELLMALZ & ADLER.**

Dresden-A., Leipzig, Dresden-N.,
Weissenhäuserstr. 9. Veterstr. 17. Am Markt 9.

Convertierung der deutschen 4% Reichsanleihe.

Zum Belohnungsantrag des Reichslands ist der Rückzahlungsanspruch zum Nominalwerte bis zum 8. April a. c. bei der Compte des Staatspapiere in Berlin zu beantragen, wobei gegen das Einvernehmen der Umlaufbank dieser Schuldverschreibungen in folge der

3½ % Reichsanleihe

durch Abstimmung derselben angenommen wird und zu gestatten ist.

Wir empfehlen uns zur Bevorzugung des Erforderlichen, wie auch zum eventuellen Umtausch gegen weitere Anlagewerthe.

**SÄCHSISCHE BANKGESELLSCHAFT
QUELLMALZ & ADLER.**

Dresden-A., Leipzig, Dresden-N.,
Weissenhäuserstr. 9. Veterstr. 17. Am Markt 9.

Wasserstände.

Datum	Winden		Aler		Üger		Göde	
	Entnahm	Weg	Entnahm	Weg	Entnahm	Weg	Entnahm	Weg
in Centimeter								
15. März	- 29	+ 118	+ 40	+ 128	+ 128	+ 146	+ 105	+ 89
16. März	- 16	+ 138	+ 48	+ 120	+ 143	+ 180	+ 137	+ 111
								+ 22

Für die Rechnung verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Coupons-Einlösung.

Sämtliche am 1. April 1897 zahlbaren Coupons, Dividenden-scheine und geloosten Wertpapiere lösen wir bereits von jetzt ab spesenfrei resp. zu bestmöglichen Courses ein.

Dresden, März 1897.

Menz, Blochmann & Co.

Das Konzert, grösste Sammlung der Welt, 350 versch. Abteilungen von vergangenen Jahr.

Panorama international.



Waisenstraße 20, I. (Drei Räben). Geöffnet von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.

Diele Wache: I. Abtheilung Französische Schweiz | Genf und Genfer See, Trent, Freiburg etc.

Princesse-Corsets, soll auf allen Waisenstädt mit solch Stoffe pomponiert, der doppelt Unterförderung bedungen gerungen, empf als ganz befreit Spezialität, von 2-25 Mrd. Leon Stroka, Waisenhausstraße Nr. 17, neben Göte Ring. 114

POLISCHER ZAHNKRÄFTER - DENTIST PRAGERSTRASSE 13

Spezialität: Lebensgroße Porträts, Freihand Kreide-Zeichnungen Bräutfarbige Pastell-Gemälde,

ohne Elbung, nach jeder, selbst vergessene Photographie fertigt schnell & äußerst billig die Kunstanstalt Rentzsch, Jägerhof 2. 273

Hausenstein & Bogler, A.-G. Erste und älteste Annoncen-Erpdition, Dresden, Bildnerstraße 6, I. neben der Dresdner Bank. Zeitmäßige Preise. Höchste Ruhm. Feinste Holzdruck-Bildungen.

Weißer Hirsch

Oberlößnitz, Villa Tora, 3. Villa von der Tramlinie ist des hochherrschaftliche Parterre zu vermieten. 6 Zimmer, 3 Kammer, schöne Küche, Bad, Gas und Wasser, Pferdestall und herrlicher ca. 3000 Meter großer Park. Herrliche Aussicht, seidene Rose, in 30 Minuten vom Vomitschen Platz erreichbar. Alles neu vorgerichtet. Räume v. Weinger. C. Bobling, Dresden, Ritterstraße 15, II. Raum. 9-12 Uhr.

Ernst Lippmann, Dresden, Victoriastraße 6.

7-jährige braune Vollblutstute von Ahorn. 1½ jah. Juch (Weißt. Lösch.). 170 gr. leichten, fast geraden, in vorz. gesundem Zustand. vornehm. Reiter, Preis 2500 Mr. (v. v. 1500). Besitzt erb. L. E. A. Capo. Hof. Dresden. 2228

Gefangen gutgerittener Fuchswallach mit Halstuchschwanz, 7-jährig, sehr schöne Gänge, oft Adjutantenstech geübt, wegen Beimangel zum Verzeugen verständlich. Größe 172 m. Sehr hübsch. Reiter will sich an R. Hempel, Weinhändler, Leipzig, Weißbacht. 2225 wenden.

Gustav Schlorke

die berühmtesten Geschäftsjubiläen. 2224

Tageskalender.

Mittwoch, den 17. März. Königliches Hoftheater. (Althude.)

Geschlossen.

Donnerstag: Wagner. Oper in drei Akten, mit Bezugnahme des Goetheschen Romans "Wilhelm Meister's Lehrjahre" von Michael Ende und Tales Bartha, bearbeitet von Ferdinand Gumbert. Rollen von Ambrosius Thomas, (Anfang 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.)

Freitag: Siegfried. zweiter Tag der Tragödie "Der Ring des Nibelungen". Von Richard Wagner. (Anfang 1/2 Uhr.)

Königliches Hoftheater. (Neustadt.)

5. Vorstellung im zweiten Abonnement.

Geschlossen.

Donnerstag: Hoff und Schwert. Dritter Teil des Lohengrin in fünf Akten von Karl Goldmark. (Anfang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.)

Freitag: Die Walküre. Drama in fünf Akten von Otto Nicolai. (Anfang 1/2 Uhr.)

Königliches Hoftheater.

Geschlossen.

Donnerstag: Goldspiel des Herrn Felix Schreyerhofer. Schauspiel in drei Akten von E. Dietrichsberger und E. Kraus. In diese spielt von Alice Rossetti. (Anfang 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.)

Götzen zwei Beilagen.

Betten und Wäsche-Ausstattungen

Müller & C. W. Thiel

Königl. Hof.

Prager Strasse.

Ein Oelgemälde

alter guter Holländer gut erhalten 120 hoch 200 breit in veränderter Formhalter in gute Hände preiswert zu verkaufen. Zur Bezeichnung beim Vergolder Seifert, Pillnitzer Straße Nr. 26.

Herren-Wäsche, nach neueren Schnitten, unter Garantie des guten Signs, liefert das Prakt. & Hölzer Ausstellungs-Geschäft Wollitz 11. Albert Presch. 11.

Wäsche Taschentücher für Confirmandinnen empflicht Rudolf Poppe R. Hoffmanns Hofmariestrasse 3.

Staarklästen Vogelinstinkten F. Bernh. Lange Akademiestrasse 11 u. 13.

photograph. Atelier F. Hantzsche Maxstr. 11

Sportbilder, Militär- und Schülergruppen mit Handzeichnungen.

Platinbilder in feinster Ausführung.

Pa. Englische Austern.

Tiedemann & Grahl 115 9 Sonnenstrasse 8.

Sendig's Hotel Europäischer Hof

Dresden-A. empfiehlt seine behaglich schönen Räume zur Abhaltung von Festlichkeiten. Dejessers, Diners und Soupers von 2 Mark an werden jederzeit im Hotel-Restaurant servirt.

J. G. Rätze 32 Schlossstrasse 32 dem Königl. Schloss gegenüber. Leinwand, Hemdentüche, Tischzeuge, Theegedecke, Handtücher, Taschentücher, Herren- und Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern. Auferlegung von Brustausstattungen. Niederlage der Leinen- und Baumwollweberei von J. G. Rätze, Cunewalde, Sicks. Oberlausitz.

Erste Beilage zu N° 62 des Dresdner Journals. Dienstag, den 16. März 1897, abends.

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Serbien.

Belgrad. Wie man der "Polit. Corr." aus Belgrad weiß, sind dort am 11. und 12. März zw. Kaiserbien Nachrichten eingetroffen, die sehr beunruhigend klingen. Läßt sich dem 10. d. Mon. in dieser Provinz ein Kontingent regulärer Truppen von ungefähr 8000 Mann in der Konzentrierung begriffen ist, so können doch vier ganze Armautabenden unbehindert haarsaubende Gewaltthäthen verüben. Sie plünderten leicht drückliche Dörfer vollständig aus, überließen drei andere den Romanen und ermordeten eine Anzahl von Männern, Weibern und Kindern. Im ganzen sollen hierbei vier- und zwanzig Personen zum Opfer gefallen sein. Von den Dörfern Somisjewo und Turovo ist kein einziges Haus, keine Scheune und kein Schaffell stehen geblieben, da alles eingeschossen wurde. In Belgrad wird angeklagt, daß Vorgesetzte die Frage aufgeworfen, wogegen eigentlich die Aufstellung von Raumn diene, wenn nicht für den Schutz der öffentlichen Sicherheit in Alserien, wo dies seitens der Storte mit größter Dringlichkeit befand wurde. Falls seitens der türkischen Regierung nicht ungestüm als Vorlehrungen getroffen würden, um die Armaut in Ruhe zu halten, so werde sich, wie die Weltbewegung betont, Serbien genötigt sehen, für die Sicherheit seines Grenzgebietes entsprechende Sorge zu tragen, da man aus der Vergangenheit weiß, daß die Armautabenden, wenn ihrem Treiben im Lande selbst keine Grenzen gesetzt werden, auch Grenzüberschreitungen durchaus nicht scheuen.

Belgrad. Bei Radetz ist eine Armautabende auf serbisches Gebiet eingetreten; sie wurde von der Grenzpolizei nach hartnäckigem Kampfe zurückgedrängt. Ein Armaute wurde getötet.

Türkei.

Kanada. Major Vor hat die Ausübung seiner Funktionen als Chef der (ausgelöschten) internationalen Garde eingestellt und sich an Bord des englischen Schiffes "Revenue" begeben. — Das Orthodoxe Kästchen ist infolge der Verziehung durch die Aufständischen geschlossen, nur das dort, in welchem eine Kompanie türkischer Infanterie und eine Abteilung türkischer Artillerie eingeschlossen sind, ist unverschlossen.

An Bord des russischen Panzerschiffes "Sibei" ereignete sich gestern abend eine furchtbare Explosion. 15 Männer wurden getötet, darunter zwei Offiziere. Mehrere Mannschaften wurden schwer verwundet. (Verzl. Teleg.)

Örtliches.

Kapstadt. Der Afrikanderbund nahm einstimmig einen Entschluß an, indem er sich gegen jegliche Unterstützung Rhodes aussprach und erklärt, Rhodes dürfe nie wieder einen Sitz im Parlament erhalten.

Örtliches.

Dresden. 16. März.

* Ihre Durchlaucht die Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein besuchte am Sonntag die Ausstellung der Chirurgie im Ausstellungssaal des Königl. Hofkunsthandlung von Ernst Arnold, Schloßstraße.

* Über die Gesamtratsitzung vom 9. März entnehmen wir dem "Dresd. Anz." nachstehende Mitteilungen: I. Die herausgehobene Stelle eines juristischen Hilfsarbeiter bei dem Staatsbeamte B wurde dem Ratsassessor Voigt übertragen. — II. Auf Antrag des Baupolizeiausschusses hat der Rat in der Sitzung vom 15. Dezember 1896 beschlossen, bei dem Baupolizeiamte, Abteilung für Vermessungsämter, sechs ständige technische Beamtenstellen neu zu begründen. Die Stadtverordneten haben in der Sitzung vom 18. Februar d. J. der Begründung von vier Stellen zugestimmt, im übrigen aber die Ratvorlage abgelehnt. Der Rat sah hierbei Beurtheilung. — III. Am 16. Oktober 1896 hatten die Stadtverordneten beantragt, in dem Schweizerviertel und einem Teile der Südvorstadt eine bessere Beleuchtung, wenn möglich durch Gasglühlampen, herzustellen. In den Haushaltplan für 1897 ist hierauf auf Antrag des Beleuchtungsausschusses ein Berechnungsgeld von 20000 M. zur Einrichtung der Gasglühlampenbeleuchtung eingefügt worden (Vgl. 26 Nr. 15b). Die jetzt auf 15000 M. veranschlagten Einrichtungskosten wurden nach dem Antrage des Beleuchtungsausschusses zu Kosten des abenerwählten Berechnungsgeldes bewilligt. — IV. Das von den Kirchenstellen für das Jahr 1897 aufgestellte und von der Kirchenleitung genehmigte Haushaltsplane der Kirchengemeinden erfordern folgende durch Kirchenanlagen aufbringende Zuschüsse: Kreuzkirche 114252 M. (327 M. mehr); Frauenkirche 40000 M. (wie 1896); Johanneskirche 57360 M. (856 M. mehr); Trinitatiskirche 47799 M. (5799 M. mehr); Lukaskirche 38000 M. (500 M. mehr); Annenkirche 20000 M. (wie 1896); Jakobskirche 30000 M. (31200 M. mehr); Matthäuskirche 21890 M. (810 M. weniger); Marienkirche 11100 M. (550 M. mehr); Vorstadt Kirche 14252 M. (2814 M. mehr); Dreikönigskirche 64699 M.

Fern von Madrid.

Roman von Joachim v. Dürren.

(Fortsetzung.)

Das Licht im lebendigen Leben bildete ein kurzes glückliches Jahr, in dem der Heroismus im Tragen mancher Leidenschaft noch Stand hielt. Dann war die unbarmherzige Sonne lachend über dem Tage aufgegangen, an dem man der kleinen Frau den Göttern als eine frische Last ins Haus getragen; — tot nicht — aber lähm' gelegt fürs Leben.

Der arme Hagedorn, "wie ihn die Leute fürder nannten, war auch zum Vollgenuss seiner geistigen Kräfte nicht mehr zurückzubringen. Er lebte noch eine Reihe von Jahren, nicht gerade als ein unbedeutender Kramker, wohl aber als stiller Träumer, den nur ein Umstand zur Entfaltung eines Abglanzes der ehemaligen entschiedenen Art zurückzubringen vermochte. Es war dies die Verwunderung über den Schritt abseits, den der einzige Sohn des Chepoares — eben jener Ralph — in seiner Karriere zu machen fest entschlossen war. Ralph wollte sich durchaus nur auf Studieren legen. Er, ein Mensch von 192 cm Höhe und 104 cm Brustweite, sich dem Dienste St. Rojas nicht entziehen! Die Volkstaft dieser wie aus Erzeugnissen Gestalt ungern — alles zu Gunsten des Kopfes!

Ohne daß der arme Mann sich jedoch zu einem energischen Aufschwung seines Rechtes als Vater

(5211 R. mehr), Martin-Luther-Kirche 57158 M. (2643 M. mehr), St. Paulskirche 11797 M. (979 M. mehr) und St. Petruskirche 11200 M. (wie 1896). Der Rat beschloß, die Auszeichnung der ehemaligen Kirchenanlagen nach den Anträgen der Kirchenverbände gemäß der Kirchenanlagenordnung vom 23. Dezember 1891 zu genehmigen. Zu den Kirchenbauten unter III und IV ist noch die Zustimmung der Stadtverordneten eingeholt.

* Der Dresdner Turnlehrverein (Dresdner Turngau) veranstaltet als Vorfeier des 100. Geburtstages des hochseligen Kaisers Wilhelm I. am nächsten Sonnabend, den 21. d. Mon., vormittags 11 Uhr in der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt (Carolastraße 1) ein großes Schauturnen. Die Turnordnung umfaßt: 1) Freilübungen der II. Abtheilung, 2) Frei- und Ordnußübungen der II. Wächterabtheilung, 3) Gemeinsamkeiten des Turnlehrvereins am Freitag, 4) Freilübungen der I. Knabenabtheilung, 5) Frei-, Ordnuß- und Reihenübungen der I. Wächterabtheilung, 6) Reihenübungen des Turnlehrvereins, 7) Gerätturnen der Jugendabtheilungen, 8) Ritterturnen des Turnlehrvereins und der Seminarien, 9) Kleinen der Seminarien und 10) Spiele.

* Am vergangenen Sonntag beging der Dresden Droschkenverein auf dem Königl. Hofe die Feier seines 25-jährigen Bestehens. Ein Prolog, gesprochen von Prof. Haupt, leitete die Feier ein. Mitglieder des Vereins brachten im weiteren Verlaufe des Abends verschiedene Gedichte zu Gehör. Den 1. Vorsitzenden Herrn Emil Weigel wurde der Dank des Vereins durch Überreichung je eines Ehrendiploms und silbernen Portals zum Ausdruck gebracht. Der hiesige Verein junger Droschken ernannte die Herren Rothe und Otto Anger zu Ehrenmitgliedern. Eine Abordnung aus der Fachschule überreichte Herrn Rothe einen funktionsgelehrten Dienstzug. Der Deutsche Droschkenverband ließ durch seinen Vorsitzenden eine Glückwünschadresse an den Verein sowie das Werk: "Prof. Dr. Thomas Flora von Deutschland" an die Fachschule überreichen. An die Aufführung eines durch Herrn Jeville früher eingespielten Menuett schloß sich ein Ball an, welcher um 1 Uhr sein Ende erreichte.

* Morgen, am Freitag hält in Vereinshause Jägerstraße 9c der Missionsdirektor Buschur-Herrnhut einen Vortrag über seine Reise durch Südostasien, welche er in den Jahren 1892 und 1893 unternommen hat, um die Missionsstationen der Herrnhuter Brüdergemeinde zu inspizieren. Er hat dabei mancherlei erfahren und erlebt, was von großer allgemeinem Interesse ist. Man sieht darum mit gespannter Erwartung den Vortrage entgegen, zu dem jeder freien Zutritt hat. Der Saal wird um 7 Uhr geöffnet. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr.

* Der Vorsitz der "Vollschulfreunde-Pensionssasse" geht bekannt, daß im Jahre 1896 die Annahme einer Klasse 1045,16 M. betrug, welcher Summe eine Abgabe von 1175 M. gegenüberstand, jedoch nicht ein Zahlbetrag von 129,84 M. ergab. 5 Pendelzahngänger sind im Laufe des Berichtsjahrs in Wegfall gekommen; am Jahresende 1896 verblieben 31 Pensionssängerinnen. Das Kapitalvermögen beläuft sich s. auf 27670 M.

B. In der gestrigen Versammlung des Gewerbevereins sprach Uhrmacherobermeister Schmidt über Zeitbestimmung und Zeitfiktio. Die genaue Zeitbestimmung wird von den Astronomen vorgenommen. Die durchaus gleichmäßigen Sternentage sind für unsere bürgerliche Zeitrechnung nicht geeignet, da sie mit den Sonnentagen nicht übereinstimmen. Die Sonnentage, d. h. die Zeit von einem Durchgang der Sonne durch den Meridian bis zum nächsten, sind nicht gleichmäßig, da die Bahn der Erde eine Ellipse ist und die Erde in der Sonnenferne langsamer rotiert als in der Sonnen Nähe. Die mechanischen Uhren können diese Veränderungen nicht folgen, sie müssen daher täglich gestellt werden. In Dresden wird vom Königl. mathematischen Salen im Zwinger aus die genaue Mittagszeit signalisiert. Am wichtigsten ist die genaue Zeitbestimmung für die Seeschifffahrt. An den deutschen Küsten gibt es jetzt acht Stationen, die täglich von der Berliner Sternwarte auf die richtige Zeit erhalten. Wie nach der Seeleute wird auch noch allen Eisenbahnbahnen die genaue Zeit telegraphiert. — Der hiesige italienische Konsulat Dr. Baron v. Locella sprach sodann über die Engelsburg in Rom und ihre freiwilligen und unfreiwilligen Bewohner im Laufe der Jahrhunderte. Redner schilderte in fesselnder Weise die Geschichte dieser Burg von ihrer Gründung bis auf das heutige Jahr; er hatte zur Erklärung seines Vortrags eine statliche Anzahl von Bildern, Plänen und dergleichen aus den verschiedenen Zeitalters aufgestellt. — Beide Redner wurden mit lebhaften Beifall ausgezeichnet.

* Der Bäder-Schnellzug Nr. 109a Dresden-Alstadt-Bodenbach-Aussig-Teply-Karlšbad wird auch in diesem Jahre bereits ab 15. April verkehren. Die Abfahrt ab Dresden-Alstadt erfolgt 11 Min. 46 Min. vor mittags, die Ankunft in Bodenbach 12 Uhr 58 Min. nachmittags, die Ankunft in Aussig 18 Uhr 18 Min. in Karlšbad 3 Uhr 10 Min. nachmittags. Durchgangswagen nach beiden Bädern werden von denselben Tagen ab eingeführt. In umgedrehter Richtung wird dieser Bäder-Schnellzug erst mit Eröffnung des Sommerfahrplanes — ge-

trennt von dem Wien-Prag-Dresdner Schnellzug — verkehren. — Reisende nach Wien über Teplitz und Prag haben, wie bisher, den Schnellzug Nr. 109, 11 Uhr 25 Min. vor mittags ab Dresden-Alstadt zu benutzen.

* Der Verein der Bayern in Dresden hatte, wie wir schon gehörten berichtet haben, im Verlaufe der Feier des 76. Geburtstages St. Königl. Hoheit des Prinzenregenten Ulpitob von Bayern an Hochdenkmalen ein Glückwunschtelegramm abgesendet. Auf dieses ist jetzt folgende telegraphische Antwort eingegangen: „Seine Königl. Hoheit der Prinzregent entbietet dem Verein der Bayern für die in bewußter Achtlosigkeit dargebotenen Glückwünsche Höflichkeiten freundlichsten Dank. Im höchsten Auftrage: Heide v. Zoller, Generalleutnant, Generaladjutant.“

* Am Mittwoch, den 24. d. Mon., abends 6 Uhr findet im Grünhause Räuberstraße 11, 1 die Generalversammlung des unter dem Protektorat St. Königl. Hoheit des Prinzen Georg befindenden Vereins „Ahl für obdachlose Männer, Volksbäder für Männer und Frauen“ statt. Auf der Tagordnung steht neben Feststellung des Kostenberichtes und Annahme von Neuwahlen die Verlegung des soeben in Druck erschienenen, das 16. Vereinsjahre (1896) umfassenden Kostenberichtes, dem wir nachstehende Angaben von allgemeinem Interesse entnehmen. Im Berichtsjahr 11 insg. 2130 Obdachlose über Nacht aufgenommen und versorgt worden (gegen 20465 im Vorjahr); während der kalten Winterszeit wurden 9062 Männer, Frauen und Kinder den Tag über in der Asyl gepeist und ernährt; 1721 Personen haben im Ahl gelebt. Die drei Volksbäder bewirtschafteten 168891 Personen (gegen 164420 im Vorjahr). Seit seinem Beginn hat das Ahl 247284 Obdachlose aufgenommen; das Bad in Ahl bewirtschaftete 48416 Personen; in den drei Volksbäder haben seit deren Eröffnung 1883096 Personen gebadet. Seine regensteirche Thätigkeit hat der Verein nur enthalten können, indem die reichen Unterstützungen, denen er sich von jenseit erfreut hat und die ihm auch im Berichtsjahr in hohem Maße zu teilen geworden sind. Dem Verein gingen im letzten Jahr vor allem wieder von St. Majestät dem Prinzen Georg, dem Durchlängtesten Protektor, und von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, seiner von König und Königin befreiten sowie von zahlreichen privaten Gönnern und Freunden ganz erhebliche Beiträge zu. Das Vereinsvermögen lag von 174683,52 M. auf 190819,67 M. zu Vermehrung des größeren Geldgehalts erhielt der Verein im Berichtsjahr 5906,13 M. von den Herren Richter C. W. Müller und 1000 M. von Herrn F. A. Neugebauer. In den ersten 16 Jahren seit Bestehen des Vereins wurden 689219,52 M. eingesammelt und verwandt. Das Ahl unterhält eine Holzsalzelei sowie eine Schuhmacher- und Schneiderwerkstatt. Die drei Volksbäder befinden sich in den Grundstücken Räuberstraße 11, Langenbrüder Straße 4 und Elisenstraße 5. In den letzten drei Jahren hatte der Verein in der kalten Jahreszeit auch eine große Zahl von Personen mittags unentzetteligt gepeist; der Andrang war zwar sehr groß, aber es handelte sich zweimal um Leute, welche die Gelegenheit, ohne Bezahlung ein Mittagessen zu erhalten, ausnutzten, und so wurde die Hauptküche des Vereins, weitaus kleinste und verschämte, in welche Mühen entwöhnt worden; zur Ausführung des Dienstes mußte ein Leinenstab gebrochen und ein Kosten aufgepreist werden. — Auf Anregung des Herrn Stadtbaurats Heselius in Chemnitz werden neben dem Ahl zu errichtenden Leiterhandbäude des hochseligen Kaisers Wilhelm I. auch Sintzen-Blasius und Wolfrat Aufstellung finden. Die gesamte Denkmalsanlage, deren Ausführung den Herren Prof. v. Rummel in München übertragen worden ist, soll bis zum Schatztag des nächsten Jahres fertiggestellt sein. — Das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge vertrat am 16. Dienstag, die 12 bis 30 Jahre lang ihrer Heimat gebürtig waren, 4 vergebete obdachlose Menschen, 1 vergoldete hilfloses Kind, 3 hilflose Kieffarden, 7 Chenzeljungs und 1 Anstrengungsdiplom. Gleich nachmittags ½ 3 Uhr erfolgte, wie wir schon kurz telegraphisch berichtet haben, in der Dynamitfabrik zu Hilbersdorf eine furchtbare Explosion. Fünf Arbeiter, namens Scheidhauer, Franke, Liebert, Wendt und Reinhold, wurden getötet und der Arbeiter Hölzer schwer verwundet. Von den Toten sind kaum noch Spuren vorhanden. Die umliegenden Gebäude sind zerstört. Sämtliche verunzüglich Arbeiter sind, dem "Freiberger Anzeiger" zufolge, verheiratet und Familienväter. Die Katastrophe ereignete sich in einer sogenannten Ölmaschine, in welcher Sprengstoffe gemacht wurden. Auf welche Weise sich das Unglück ereignete, wird wohl niemals bekannt werden. Der Ort der Katastrophe bot ein Bild grauenhaftster Verwüstung. Kleine Arbeitsteile der Betriebsen wurden außerhalb der Umplanung der Unglücksstelle auf den Wiesen und im Gehölz gefunden. Wie gewöhnlich die Explosion gewesen sein mag, davon zeugen die Verwüstungen, die in der Nähe der Fabrik zunächst gelegenen Wohnhäuser angerichtet worden sind. Die Holzbauten derselben sind ganz zerstört und bilden ein wüstes Durcheinander. Im Direktionsgebäude und im Beamtenhaus sind die Dächer gleichfalls stark beschädigt; es sind kaum noch unbeschädigte Fensterläden vorhanden. Der Director, der sich zur Zeit des Unglücks in seiner Wohnung befand, wurde durch Glassplitter am Kopf verletzt. Herzliche Hilfe war rasch zur Stelle. — Wie dem "Birn. Anz." mitgeteilt wird, sind unter den Steinbrucharbeitern im Elsbandschiebeziegel wiederum lebhafte Verstümmelungen im Gange, welche auf Regelung von streitigen Tariffragen sowie auf Verkürzung der Arbeitszeit gerichtet sind. Mit diesen Fragen beschäftigte sich auch eine am Sonntag vormittags im "Coriolanus" zu Pötra abgehaltene Steinbrucharbeiterversammlung, zu der die Besucher von allen Seiten herbeiliefen. Wenn auch von mehreren Seiten die Eröffnung eines Streiks zum Zwecke der Herbeiführung der aufgestellten Forderungen empfohlen wurde, so war angesichts die Wehrhaftigkeit der Verantwortlichen doch einem solchen Vorgehen abgeneigt. Der heutige Tag soll die Entscheidung darüber bringen, ob ein Streik im ganzen Bruchgebiet zum Ausbruch kommen wird oder nicht. — Wie verlaufen, soll in Hohenstein eine Filiale einer Schmiede Blumenfabrik errichtet werden. Diese in Auftrag genommene Errichtung wurde einem längst geführten Vertrage abgenommen, da viele dortige und der Umgebung angehörige Blumenarbeiterinnen bisher gewonnen waren, das Material jedoch in Schmied holen zu müssen, was mit Zeitverlust verbunden war.

* Aus dem Polizeiberichte. Oberhalb des Uebigauer Fährte ist am Montag nachmittag der Leichnam eines 39 Jahre alten, aus Brauns (Kreis Probstzehn) stammenden und zum Aufsuchen von Arbeit vor früher Zeit herhergelaufenen Maurers aus der Elbe gezogen worden. — Bei den Aufräumungsarbeiten im Innern der Kreuzkirche wurde am Montag vormittag ein junger Arbeiter von einem herabfallenden Stein am Kopf verletzt.

* Gestern abend in der 10. Stunde wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Große Blauenstraße 17 alarmiert, fand jedoch keine Veranlassung zum Eingreifen mehr vor. Es war daslicht Leuchtgasgruben zu bemerken gewesen, weshalb ein Hofsäuber die

Leitung mit Zuhilfenahme eines brennenden Lichets ableuchtete. Hierbei hat sich Gas, das sich unter der Zimmerdecke angehäuft hatte, entzündet und zu einer Explosion geführt, durch welche einige Schaden am Gebäude verursacht worden ist.

* Im Ankündigungsteile der heutigen Nummer unseres Blattes ist die Liste der am 11. d. Mon. ausgelosten 3 pro. Staatschuldenkassencheine vom Jahre 1895 nebst einer Liste der bis jetzt unerhoben gebliebenen 4 pro. Sachsen-Schlesischen Eisenbahnscheine (deren Verzinsung ausgebürtet hat) veröffentlicht.

* Der heutige Nummer unseres Blattes ist die 121. Riechnliste der Königl. Landrentenbank (Termin Ostern 1897) als Sonderbeilage angefügt.

Nachrichten aus den Landesteilen.

* Die Firma Th. Otto u. Co. in Schleiden teilt dem "Leipziger Tagblatt" mit, daß ihr vor einigen Tagen vom Rat der Stadt Leipzig die Konzession zur Herstellung einer Ottoschen Drahtseilbahn auf der diesjährigen Ausstellung ertheilt worden sei. Diese Drahtseilbahn überquert den Fluttal, es werden auf der Bahn während der Ausstellung jeden Nachmittag von 3 bis 6 Uhr beladenen Wagen in den verschiedensten Kontraktionsen transportiert. Es wird gezeigt werden, wie Säde, Langholz, Häfer, Baumholz und Ziegelerde befördert werden. Die eine Station wird in Eisen, die zweite Station in Holz ausgeführt. — Die Spiegelbuden, welche neuerdings in verschiedenen Städten in Museen und anderen dem Publikum zugängigen Ausstellungen ihr verbrecherisches Treiben aufzeigen, haben, was auch Leipzig umfaßt, keinen Anrecht auf Leipzig umfaßt. Außerdem werden in den verschiedenen Städten in Museen und anderen dem Publikum zugängigen Ausstellungen ihr verbrecherisches Treiben aufzeigen, was auch Leipzig umfaßt. Außerdem werden in den verschiedenen Städten in Museen und anderen dem Publikum zugängigen Ausstellungen ihr verbrecherisches Treiben aufzeigen, was auch Leipzig umfaßt.

* Der Vorsitz der "Vollschulfreunde-Pensionssasse" geht bekannt, daß im Jahre 1896 die Annahme einer Klasse 1045,16 M. betrug, welche die Abgabe von 1175 M. gegenüberstand, jedoch nicht ein Zahlbetrag von 129,84 M. ergab. 5 Pendelzahngänger sind im Laufe des Berichtsjahrs in Wegfall gekommen; am Jahresende 1896 verblieben 31 Pensionssängerinnen. Das Kapitalvermögen beläuft sich s. auf 27670 M.

B. In der gestrigen Versammlung des Gewerbevereins sprach Uhrmacherobermeister Schmidt über Zeitbestimmung und Zeitfiktio. Die genaue Zeitbestimmung wird von den Astronomen vorgenommen. Die durchaus gleichmäßigen Sternentage sind für unsere bürgerliche Zeitrechnung nicht geeignet, da sie mit den Sonnentagen nicht übereinstimmen. Die Sonnentage,

Statistik und Volkswirtschaft.

* Die Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft Elbe- und Saalefahrt beweist in ihrem Geschäftsbereich, sie vermöge leider nicht viel Güntiges über das Jahr 1896 zu melden. Bis der Auflösung des Elbeschiffahrtsgesellschaftsvereins im Februar 1896 entstehen aus alle Brüder Verhältnissen der drei gebrochenen Schifffahrtsgesellschaften. Es entstand ins Aßland ein so wichtiger Konkurrenzklan, daß Brüder wie Schleppdörfer im Vergleich dazu bestimmt wurden, daß von einer Restabilität des Betriebes nicht mehr die Rede sein konnte. Eine mit kleinen Booten verbundene Ausweitung der Elbe- und Schleppschiffahrt ist erst in den Monaten Oktober und November ein; der so dahn gute Wasserstand durch weichen das Ankommen von Fahrzeuge immer überwiegend blieb, seiner der schwere Wetterstand oder Unwettern, trugen vereinzelt dazu bei, daß die mehr als gedachten Höhe sich nicht früher erhalten konnten. Aber auch in den beiden letzten Monaten brachte die verbesserte Wachslage nur deshalb im beobachteten Maße einen Nutzen, weil durch den im November in Düsseldorf aufgebrochenen Streit des Elbeschiffahrtsgesellschaften eine bedeutende Einschränkung erfolgen mußte. Gleich Brüderlinie wie im Geschäftsbereich treten auch in Thüringen zu Tage. Wenn die Gesellschaft auch gerne kann mit der Seite D. E. G. eine gegenseitige Unterstützung in dem von beiden Gesellschaften kultivierten Bereich unterbinden konnte, so war sie doch gezwungen, der neu entstandenen Konkurrenz in bisher noch nicht dagewesenen billigen Frachtabfuhrungen begegnen zu müssen. Im rheinischen Jüter- und Salzgutshafen möchte sich die wilde Konkurrenz föhren. Nunmehr steht aber auch bei den neu gegründeten Unternehmungen die Überzeugung Platz zu großen, daß unter solchen Verhältnissen nicht weiter gearbeitet werden kann und eine Befreiung der Lage der Elbeschiffahrt angestrebt werden muss. Es hat nun darüber schon unter den am Ende verschiedenen Besitzungen Abhandlungen stattgefunden, die eine Einigung erlaubten zu lassen. Die Betriebsmittel wurden im vergangenen Jahr vermehrt. Die Kosten der Gesellschaft haben im Thüringen auf 12544112 kg Aufkommen, welche in 442 Räumen abgetragen werden, zur Verfügung übernommen. Das Homburger Kabinett hat im Vergleich zu 1107 Räumen mit 3741060 Doppelzügen, verloren. Die Schleppschiffahrt nahmen betragen 16-531829 R. Erhöht wurden in diesem Zeit 2655 Frachtkilometer auf 9.670.362 Doppelzüge. Lebend. Der Kostenaufwand für Betriebsmittel pro Berg- und Thalstraße betrug 7.14 M., der Verbrauch an Samenzentrieren 60,4 M. Nach Abzug der Abreibungen, die auf 118.888,15 M. aufgestellt sind, verblieben an Reingewinn 88.210,23 M., welche wie folgt verteilt werden sollen: Dem Aufnahmekosten 4322,50 M., dem Vorstand 4322,50 M., Rentabilität an die Beamten 4322,50 M., 7,5 %, Reserven 75.000 M., zum Sonder- auf neue Rechnung verlorenen 252,73 M.

* Nach der in den gefragten Nummern unserer Blätter veröffentlichten Bekanntmachung des Reichstagsamtes erfolgt nunmehr die Umwandlung der 4% Reichsanleihe in eine 3% %. Wir bilden auf der Bekanntmachung noch hervor, daß derjenige Inhaber 4% Reichsanleihe, welche die Umwandlung nicht vornehmen will, sich bis zum 5. April einschließlich zu enthalten und die Heraufzahlung zu beanspruchen habe.

* Die Deutsche Kontinentale Gasgesellschaft, Düsseldorf, protokolliert 1896 in ihren 15. Ratsprotokoll 44,51 1896, eben das. Die Planungsmaßnahmen von 417.820 auf 446.334 geändert. Die Zahl der Gasgrubenanzahl nimmt eine von 45.715 auf 66.237. Der Beigewinn wird mit 2.780.201 M. aufgestockt gegen 2.546.362 M. im Vorjahr. Die Dividende wird mit 11% 10% im Vorjahr. Die Dividende der Spezialstern 278.025 M., dem Erdgasvertrieb 260.000 M. und dem Gasvertrieb 500.000 M. zugestanden werden. Die Gesellschaft hat mit der Einführung von Gasautomaten nach englischem Muster begonnen und erhofft davon weitere Entwicklung ihrer Industrie.

* Wie werden darauf aufmerksam gemacht, daß über die auf der Tagssitzung der Rats für das 2d. Mts. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Karbonogenminen und techen wichtigen Eigentümern nur Votum gegeben werden kann, wenn in der Generalversammlung mindestens 66,66 % d. gelassen Aktienkapital vertreten sind und wenn dies nicht der Fall sein sollte, sich die Einberufung einer zweiten Generalversammlung notwendig machen würde. Um die Altersabende entlastende Verhinderung zu vermeiden, bleibt es für alle diejenigen Abstimme weiter an der scheinbaren Erledigung des betreffenden Geschehens und der baldigen Tutzügung der geplanten Erweiterung des Unternehmens gelegen ist, empfehlen, in der Sitz. Generalversammlung zu erscheinen und ihre Stimme abzugeben oder ihre Abstimmung durch andere zur Vertretung zu bringen. Die Dresden Bank in Dresden und Berlin ist bereit, Abstimme zur sofortigen Vertretung in der betreffenden Generalversammlung entsprechendes und für die Abstimmung durch das Sonnabend, den 26. 3. Mts., abends 6 Uhr einzurichten.

* Bei dem Staatsbank-Akkord-Verein „Am Fortschritt“ in Wiesbaden ist im Jahre 1896 die Goldförderung des Vorjahrs annähernd gleich geblieben, der Rohstoffzukauf gegenwärtiger erheblich gestiegenen. Da gegen ist im Vorjahr eine Befreiung zu erwarten. Die Preise erhielten zur Hälfte z. St. Wenn auch der Verlust im allgemeinen ein geringerer zu nennen ist, so ist dennoch doch nicht frei von Verlusten gegeben. Über verschiedene Beziehungen und Erwerbungen, sowie auch über die hierzu notwendigen Mittel und deren Verhältnisse werden später näher Mitteilungen in der Generalversammlung erfolgen. Nach Abschluß von 15.222 M. beträgt der Beigewinn 3129,70 M. und wird wie folgt verteilt: dem Reichenbau 3148, M., Taschne und Gräfinnen 2782 M., 8 % Dividende auf die Prioritäts-Stammaktien gleich 81.000 M., 4 % Dividende auf die Stammaktien gleich 2600 M., 4 % Superdividende auf die Prioritäts-Stammaktien und Stammaktien gleich 27.600 M., dem Spezialfonds 14300 M.

* Die Generalversammlung der Vogtländischen Bank genehmigte den Rückblick für 1895, erwies Entlastung und wußte die anschließenden Aufsichtsratsmitglieder wieder.

* Der Korrespondent der Times* hat den neuen amerikanischen Präsidenten Mac Kinley interviewt und zu Angaben über verschiedene Punkte veranlaßt. Insbesondere der Taxifrage will Mac Kinley seine unbedeutende Hassfalte zu den Taxis, die er will, die er will, ohne daß er die politischste Abstimmung aufzeigt, den besten Verhältnissen ansetzt. Dagegen will er mit ihm zu Gebote schenken Wahlen für den Vizepräsidenten und zwar für ein internationales Mandat auf Grund desgleichen nichts. Dabei sollen aber die zu untersuchenden Schritte die vorhandene Basis des Goldstandards und das daraus hervorgehende Geldschafft leben nicht erfüllen. Unterschiede gegen Mac Kinley, ein Mann, der in einem großen Umfang wesentliches Geld an die Taxis zu verlieren befürchtet, werden dabei schwerer als die alten Mac Kinley-Zölle. Insbesondere ziehen die Geschäftsführer ihre Wirtschaftsweise aus dem Regierungsbereich zurück, jedoch, wenn die Einschüsse im Goldkasten am Sonnabend 1½ Mill. Tsd. betrügen. Ramentis ist sämtlicher Güterproduzenten, da die neuen Zölle den Gütern höher beladen werden, weniger wie begegnet, der neue amerikanische Goldstandard wird für Wolle und Wollwaren die folgenden Zollziffern festlegen: Wolle (dicker Teil) wird zahlen: Wolle einer Klasse 11 Cent, Wolle zweiter Klasse 12 Cent und Wolle dritter bis zum Wert von 12 Cent per Pfund 32 % vom Wert und für ältere Wolle 60 % vom Wert. Wolle oder Kammwolle bis 20 Cent per Pfund werden zahlen 35 % vom Wert und 27½ Cent per Pfund vom Gewicht (bisher 20 % vom Wert). Wolle oder Kammwolle 20 % werden zahlen 2½ Cent vom Gewicht per Pfund und 6½ % vom Wert (bisher 20 % vom Wert). Für wollene und halbwollene Kleiderstoffe aller Art werden drei „Konfessionen“ infolge der Zollfälle des alten Mac Kinley-Zölles wieder hergestellt, die kleinste doppelt so viel betragen, als die bisher gütige Höhe.

* Leipzig, 16. März. (Bors.-Tel.) Die heutige ordentliche Generalversammlung der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt stimmt allen Anteiligen des Kreditanstalt zu. Die 11 % beträgt die Dividende in vom 18. März an bei den bekannten Handstellen zu erhalten. Ansonsten waren 80 Aktien mit 3357 Stimmen für 4.091.400 M. Aktien.

* Romantopf. (Tel.) Die Meldung der „Drei Kreuze“ über eine Niederlage der Börse bei der analistischen Bahn von 6 Mill. Tsd. ist nicht zuverlässig; es handelt sich stattdessen nur um einen vorübergehenden Verlust von 600.000 Tsd.

der für die heutige Konzession bestimmt und durch Auswirkungen auf die Börse übergeht, nach zwei Monaten rückzuhaben. Mit der Konzession hat die Angelegenheit überhaupt nichts zu tun; doch Säulen werden vielmehr durch die Tote Säule an die Börse gebracht, und haben mit der am 1. März geschaffenen Rate von 10.700 nützlichen Pfund bereits den Betrag von 112.150 türkischen Pf. ab d. h. etwa 2.075.000 Tsd. erreicht.

Rohstoffverbrauch der unter §. 5. Staatsvermietung liegenden Eisenbahnen.		
	Rohstoffverbrauchs in Tonnen je 1000 kg in den Monaten	
	dem 7. bis 12. März 1897.	dem 8. bis 14. März 1896.
Silicium, a. d. Zwischen Bezirke	41589	41770
+ Elitzau, Elitzau.	25011	23170
Kohlen, a. Dresden	7038	7345
	zusammen	73579
Schlesische Eisenbahnen	8475	7176
+ Brandenburg und Westpreußen	4190	6632
Schlesische Eisenbahnen	79379	76543
Böhmisches Eisenbahnamt	19770	21766
Brandenburg und Westpreußen	6682	5580
Kohlen überhaupt	191975	186011
Durchschnittlich jeder Tag	27425	26839

Tageskalender.

R. Gemäldegalerie (Braunschweig). Dienstag, Sonnabend, Freitag 10—3, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr frei, Mittwoch, Sonnabend 10—3 Uhr 50 Pf.; Montag 10—2 Uhr 1,50 M. R. Kupferstich-Kabinett (Braunschweig). Dienstag, Sonnabend, Freitag 10—3, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr frei, Mittwoch, Sonnabend 10—3 Uhr 50 Pf. Montag 10—3 Uhr frei, Sonnabend 10 Uhr 50 Pf. Dienstag 10 Uhr 50 Pf. R. zoolog. u. anthrop. Museum (Braunschweig). Dienstag, Sonn- und Feiertags, Montag, Donnerstag 11—1, Mittwoch, Sonnabend 1—3 Uhr frei. R. Schauspielhaus (Braunschweig). Dienstag, Sonnabend, Feiertags 10—3 Uhr 50 Pf. R. mineralog. u. geolog. Museum (Braunschweig). Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9—1, Mittwoch 9—4, Sonn- und Feiertags 11—3 Uhr frei. R. mathematisch-physischer Salon (Braunschweig). Dienstag 10—3 Uhr 50 Pf. Sonn- und Feiertags geflossen. R. Grünes Gewölbe (R. Kurfürstliches pt.). Dienstag 10—1 Uhr Schauspielen von 1—6 Personen 5 M., jede Person mehr 1,50 M. Sonn- und Feiertags geflossen. R. Kunstabteil (R. Kurfürstliches pt.). Dienstag und Freitag von 10—1 Uhr für Süßware frei. R. Apotheker-Museum (Röhrmann). Dienstag 10—3, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr frei. R. öffentliche Bibliothek (Dresden, Palais). Dienstag 10—3 Uhr für Süßware frei. Schauspielen von 1—2 Uhr 50 Pf. Sonn- und Feiertags 10—3 Uhr 50 Pf. R. Statutenansammlung im Albertinum. Dienstag 10—3, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr frei. Sonnabend ab 10 Uhr geschlossen. R. öffentliche Bibliothek (Dresden, Palais). Dienstag 10—3 Uhr für Süßware frei. Schauspielen von 1—2 Uhr 50 Pf. Sonn- und Feiertags 10—3 Uhr 50 Pf. R. Apotheker-Rathaus (Röhrmann). Dienstag 10—3 Uhr für Süßware frei. Schauspielen von 1—2 Uhr 50 Pf. Sonn- und Feiertags 10—3 Uhr 50 Pf.

Telegraphische Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Graz, 16. März. Bei den gestrigen Reichsratswahlen der allgemeinen Wahlkraft wurde der Sozialdemokrat mit 21.047 Stimmen gewählt, während der Katholisch-Konservative nur 18.134 Stimmen erhielt.

Paris, 16. März. In der Aktion-Angelegenheit ist dem Journal folgende eine entscheidende Wendung eingetreten. Die Untersuchung betrifft der vier Parlamentarier ist abgeschlossen.

Paris, 16. März. Die gemäßigten Blätter sprechen ihre Befriedigung über das gestrige Kammervotum aus und hoffen, es werde dem Einvernehmen der Wölfe gelingen, den Frieden zu erhalten. Einzelne Organe verbreiten jedoch nicht ihre ernstlichen Befürchtungen über die Folgen der griechischen Kriegsdrohungen. — Der Figaro ist überzeugt, die öffentliche Meinung werde dem Minister des Äußeren Hanotaux nunmehr Gerechtigkeit angedeihen lassen, welcher durch eine feste und kluge Frankreich eine ehrwürdige Stellung gegenüber Europa verschafft habe. — Der Figaro sagt, Griechenland habe durch seine Kriegsdrohungen einen Expressionsversuch bei den Großmächten unterzunehmen wollen. Der Versuch sei mißlungen. Griechenland müsse nunmehr seine Rüstungen einstellen. — Einzelne monarchistische sowie andere zur äußersten Linken gehörige Organe erklären, Frankreich werde unter dem Vorwand, den Frieden zu schützen, sich in unabsehbare Abenteuer stürzen.

Paris, 16. März. Der Figaro meldet aus Athen: Der Abmarsch des 7. Infanterieregiments sowie zweier Jägerbataillone an die Grenze veranlaßte enthuftliche Auseinandersetzungen. Die Russen wurden laut: „Gott lebe der Krieg! Hoch der König!“

Toulon, 16. März. Das bereitgestellte Regiment von 600 Mann Marineinfanterie wird auf einem Kreuzer nach Konstantinopel abgefahren.

Crozon, 16. März. In den Besieger Stahlwerken wurde durch eine Explosion 1 Arbeiter getötet und zahlreiche verwundet.

London, 16. März. Der Daily Chronicle erläutert, daß die Admirale der Großmächte den griechischen Behörden an Krete vor Beginn der Blockade entschiedene Vorstellungen machen.

Einer „Times“-Meldung aus Konstantinopel vom 15. d. Mts. zufolge hätten bis 10 Uhr 52 Bataillone aus den Hafen Kleinasiens Rodosto erreicht. Das türkische Heer unter Odhem Pasha bei Gallipoli besteht aus 60.000 Mann mit 200 Geschützen.

Wie dasselbe Blatt aus Athen von gestern erläutert, nehme man dort an, daß die türkischen Truppen die Grenze überschreiten würden.

St. Petersburg, 16. März. Der Präsident der Antipostomission teilte im „Regierungsboten“ mit, daß die Gerichte, in Budapest und den angrenzenden Ortschaften seien peinverdächtige Erkrankungen vorgetragen, unbegründet seien. Bei sorgfältiger Untersuchung der durch diese Gerichte bezeichneten Stellen seien der dortigen entstandenen Kräfte bei keinem einzigen Pestfall festgestellt worden. Auch in Minsk-Bogdan und besonders im Dorfe Litschow seien keine Erkrankungen epidemischen Charakters beobachtet worden.

Kanada, 16. März. Die Explosion an Bord des russischen Panzerschiffes erfolgte gestern nachmittag 2 Uhr zwischen Kertsch und der Subbotai bei einer Schießübung. Der leichte Schuß sollte abgegeben werden. Das Geschütz wurde in das Geschütz des Panzerschiffes eingebaut. In demselben Augenblide erfolgte die Explosion und die Bedachung des Panzerschiffes im Gewicht von 6000 kg fiel in die Luft.

Die eine Hälfte fiel ins Meer, die andere fiel in die Landebasis hinweg auf die Kommandobrücke und zerstörte 15 Mann. 13 andere wurden durch das Bodenstück des Geschützes schwer verwundet.

Unter den Getöteten befinden sich 9 Offiziere. Von dem englischen Kriegsschiff „Admiral Gherman“ war selbst Hilfe zur Stelle. Von allen Schiffen wurden Kräfte zur Pflege der Verwundeten abgezogen. Die Verunglückten sind bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Die Toten werden morgen in Suda beerdigten werden. (Vgl. Tageszeitung.)

Kanada, 16. März. (Neueröffnung.) Nachrichten aus Kanada melden, die Christen hätten 960 Waffen in Sita sieben Gemeinden in die Luft gesprengt. Es erscheint sicher, daß einige 30 Männer, Frauen und Kinder in Daphne getötet wurden. Die Muslime behaupten, die Christen hätten sich verschworen, die Mohammedaner auf der ganzen Insel auszurotten. Infolgedessen ist die muslimische Bevölkerung in Kanada im höchsten Maße aufgebracht und zieht sich mehr als zuvor den Plünderungen hin.

Washington, 16. März. (Neueröffnung.) Nachrichten aus Kanada melden, die Christen hätten 960 Waffen in Sita sieben Gemeinden in die Luft gesprengt. Es erscheint sicher, daß einige 30 Männer, Frauen und Kinder in Daphne getötet wurden. Die Muslime behaupten, die Christen hätten sich verschworen, die Mohammedaner auf der ganzen Insel auszurotten. Infolgedessen ist die muslimische Bevölkerung in Kanada im höchsten Maße aufgebracht und zieht sich mehr als zuvor den Plünderungen hin.

und geschmiegte die fortlaufenden Ausgaben oberhöchste.

Saloniki, 16. März. Die Meldung der „Athen“, die Eisenbahnbrücke über den Bardarsluß bei Saloniki sei durch Dynamit in die Luft gesprengt worden, als ein Zug mit 3000 türkischen Soldaten über die Brücke fuhr, ist vollständig erfunden. Es ist bisher nicht einmal ein Bericht zur Beschädigung der Brücke unternommen worden. Beide Bahnen, eine durchaus intact und militärisch bewacht; militärische Transporte gehen ungestört von statthaften.

Rome, 16. März. (Neueröffnung.) Die Stadt Kanada ist jetzt ganzlich der Wänderung überlieft; es ist dort überhaupt keine Autorität mehr vorhanden. Ein gern in den Hosen eingelaufene Polizist ist, wie christliche Seelen, die nach ihren Häusern zurückkehren waren, um Wäsche und andere Sachen zu holen, von den am Kai angelauerten Türken zurückgetrieben und beinahe ins Meer getrieben wurden. — Zu Bettino Ricasoli, weniger leicht. Die Umgebung ist verwüstet. Der Gouverneur Amato ist jedoch nicht im Stande, Maßregeln im Interesse der Gesundheit und der Sicherheit durchzuführen. Der Kommandant der Belagerungstruppen, Amoretti, hat daher eine Kommission ernannt mit der Aufgabe, den von den Blättern Besetzten Hilfe zu bringen, die Reinigung der Stadt durchzuführen und zu veranlassen, daß die von den Gemeindebehörden in den Häusern der Christen untergebrachten Flüchtlinge diese heute räumen. Es herrscht eine ernste Blätterzeit.

St. Louis, 16. März. Ein der Firma E. Walker & Co. gehörenden Fabrikationsgebäude ist gern abgerissen durch einen Brand. Der Wert der abgebrannten Gebäude wird auf 200.000, der der verbrannten Waren auf 150.000 Dollar geschätzt. Bei der Löscharbeit räumen mehrere Dutzend Menschen über.

Eingesandtes.

Die Auskunftei W. Schimmelpfennig in Dresden, Altmühl 15 unterhält 21 Büros in Europa mit über 500 Angestellten, die ihr verbliebenen The Bradstreet Company in den Vereinigten Staaten, Canada und Australien 21 Büros. Tarife positiv.</

Liste

I. der in der 84^{ten} Zahlung am 11. März 1897 ausgelosten 3% Staatschulden-Raten scheine vom Jahre 1855, II. der früher ausgelosten aber unerhoben gebliebenen, III. der im gerichtlichen Aufgebotverfahren stehenden, abhanden gekommenen und IV. der der Staatschuldenverwaltung außerdem als verloren oder sonst abhanden gekommen angezeigten vergleichbaren Scheine, bezüglichlich Zinsleisten.

I. Im gegenwärtigen Termine ausgeloste Scheine.

100 Thaler = 300 Mark Kapital.

| Nummer. |
|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| 150 | 4909 | 8702 | 13157 | 16126 | 19030 | 23631 | 26986 | 31103 | 36288 | 39631 | 43523 |
| 734 | 4919 | 8724 | 13236 | 16155 | 19816 | 24240 | 27174 | 31098 | 36442 | 39810 | 43557 |
| 921 | 4949 | 9012 | 13263 | 16296 | 19850 | 24307 | 27543 | 32290 | 36459 | 39821 | 43612 |
| 1453 | 5357 | 9067 | 13377 | 16458 | 20205 | 24392 | 27420 | 32323 | 37253 | 39975 | 43623 |
| 1842 | 5847 | 9065 | 13803 | 16573 | 20406 | 24784 | 27445 | 32548 | 37284 | 40152 | 43814 |
| 1862 | 6465 | 9221 | 13877 | 17014 | 20534 | 24996 | 28306 | 32403 | 37403 | 40331 | 43892 |
| 2126 | 6620 | 9761 | 13951 | 17630 | 21129 | 24946 | 28434 | 32614 | 37710 | 40625 | 44008 |
| 2549 | 6698 | 9985 | 14303 | 17132 | 24968 | 28466 | 32768 | 37794 | 40728 | 44009 | 44009 |
| 2574 | 6773 | 10348 | 14305 | 17348 | 21258 | 25101 | 26586 | 32870 | 37806 | 40736 | 44172 |
| 2694 | 6814 | 10832 | 14344 | 17429 | 21413 | 25154 | 29025 | 33481 | 37915 | 40868 | 44250 |
| 2815 | 6826 | 10841 | 14511 | 17547 | 21542 | 25311 | 29201 | 33815 | 37930 | 40940 | 44316 |
| 2917 | 6934 | 11178 | 14536 | 17714 | 21659 | 25624 | 29331 | 34222 | 37979 | 41176 | 44375 |
| 3177 | 7001 | 11519 | 14651 | 17944 | 21744 | 25695 | 29494 | 34261 | 37989 | 41193 | 44490 |
| 3257 | 7153 | 11515 | 14932 | 17940 | 22023 | 25770 | 29707 | 34458 | 38032 | 41858 | 44560 |
| 3322 | 7056 | 11682 | 14996 | 18051 | 22140 | 26272 | 29758 | 34631 | 38532 | 41906 | 44738 |
| 3444 | 7256 | 11740 | 15067 | 18196 | 22350 | 26402 | 30041 | 34824 | 39041 | 42044 | 44816 |
| 3512 | 7272 | 12456 | 15273 | 18330 | 22389 | 26467 | 30138 | 35144 | 39085 | 42143 | |
| 3542 | 7688 | 12550 | 15315 | 18395 | 22394 | 26527 | 30226 | 35541 | 39198 | 42445 | |
| 3580 | 7858 | 12710 | 15433 | 18618 | 23309 | 26537 | 30271 | 35663 | 39280 | 42556 | |
| 3578 | 7942 | 12753 | 15605 | 18846 | 23445 | 26728 | 30416 | 35812 | 39425 | 43136 | |
| 4274 | 7969 | 12766 | 15757 | 18933 | 23478 | 26755 | 30844 | 36069 | 39471 | 43146 | |
| 4313 | 8701 | 12937 | 16087 | 19009 | 23615 | 26308 | 30914 | 36175 | 39523 | 43240 | |

Bisher ausgeloste Scheine werden vom 30. September 1897 ab bei der Staatschuldenverwaltung in Dresden und der Lotterie-Dachshausstrasse in Leipzig, sowie auch bei den Bezirks-Steuer-Gesellschaften in Pirna, Großenhain, Dippoldiswalde, Rötha, Borna, Oschatz i. B., Marienberg, Oelsnitz i. B. und Kamenz, bei den Haupt-Zoll-Kontoren in Schandau und Eibenstock, bei den Haupt-Steuer-Kontoren in Wehlen, Freiberg und Grünhain, bei der Sächsischen Bank zu Dresden und deren Filialen, bei den Haupt-Steuer-Bauernmeistern in Bautzen, Freiberg und Grünhain, bei der Sächsischen Bank zu Dresden und deren Filialen, bei den Haupt-Steuer-Bauernmeistern in Bautzen, bei Herrn G. E. Heubmann in Bautzen und in Löbau, bei Herrn G. E. Heubmann in Bautzen und in Löbau, bei der Vogtländischen Bank in Plauen i. S., bei der Löbelner Bank in Löbau, bei deren Filialen in Rötha (Röthaer Bank) und in Waldheim (Waldheimer Bank), bei den Herren Saerfert & Co. in Werda, bei der Vereinsbank zu Grünhainberg, bei der Neustädter Bank in Neustadt i. S. und bei der Dresdner Bank in Berlin beglichen.

Wenigerung. Auf die mit D versehenen Nummer ist Zahlung nur gegen Auslieferung des an Stelle des ungültig geworbenen Originalpapiere ausgestellten Rezipitats zu leisten.

II. Zu früheren Terminen ausgeloste, bisher noch nicht zur Einlösung gelangte Scheine, deren Verzinsung aufgehört hat und deren Inhaber hierdurch aufgefordert werden, ihre Kapitalbeträge, zu Vermeidung fernerer Zinsverluste, ungesäumt in Empfang zu nehmen, als:

Nummer.	Rufungs-termin.											
	Ostern	Wich.										
42	1895	—	11084	—	1895	23408	—	1895	31382	1896	37450	—
45	1896	—	12311	1896	—	23861	1896	—	32313	1896	39135	1896
227	1894	—	13533	—	24032	1895	—	32178	1896	30916	1894	
1135	1895	—	14041	—	1895	24658	1894	—	33234	1895	39484	1895
1170	—	1894	14126	1895	—	25595	1895	—	33823	1896	39554	1895
1508	1896	—	14420	1896	—	26257	—	—	33864	1897	41247	1896
2791	1895	—	16394	—	1894	26301	—	1895	42494	1896	—	
3217	1895	—	18416	1895	—	26456	1894	—	34249	1895	—	
3608	1895	—	19541	—	27422	1896	—	34743	1895	42642	1895	
4209	1895	—	19547	1895	—	27703	1894	—	35132	1896	—	
5355	—	19941	1894	—	29086	1894	—	36103	—	1895	—	
5402	—	1895	22039	1896	—	29750	1895	—	36259	—	—	
8444	—	1894	22314	—	30071	1896	—	36522	1896	—	—	
8902	1895	—	22470	—	1895	30210	—	1895	36528	—	—	
8968	—	1896	23032	—	1894	30785	1896	—	36705	—	1895	
10303	1896	—	23381	1895	—	30961	—	1895	36827	—	1894	

III. Im gerichtlichen Aufgebotverfahren stehenden, abhanden gekommener Schein.

Nummer 27742.

IV. Der Staatschuldenverwaltung außerdem als verloren oder sonst abhanden gekommen angezeigte Scheine, bezüglichlich Zinsleisten.

Zeche.	Zinsleisten.
Nummer.	Nummer.
22067.	32708.

Exemplare geprägter Zahlungsliste liegen bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindeschäfthändlern des Landes zu Leipzigs Feste bereit; auch wird die Liste, soweit der Vorraum reicht, jedem, der ein Interesse daran hat, auf Anfrage übergeben.

Dresden, den 11. März 1897.

Der Landtags-Ausschuss zu Verwaltung der Staatschulden.

Dr. Mehnert. Wehinger. von Trübschler. G. Uhlemann. von Bodenhausen.

Liste

der unerhobenen gebliebenen 4% Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn-Aktien, deren Verzinsung aufgehört hat und deren Inhaber hierdurch aufgefordert werden, ihre Kapitalbeträge zu Vermeidung fernerer Zinsverluste ungesäumt in Empfang zu nehmen.

Nummer.	Rufgeöffnet den 1. April.								
7478	1895	13864	1892	24501	1894	28053	1895	28679	1873

Berkauf eines Billengrundstücks.

Nachfragegünstiger soll das aus Nachfrage der verstorbenen Frau Baronin in Wiene günstige Billengrundstück, Wiener Straße Nr. 19 hier, freihandig verkauft werden.
Angebote bitte ich auf meinem Bureau abzugeben.

Dresden, Victoriastr. Nr. 7 I.

2169 Rechtsanwalt Hofrat Lasky.

Dresdner Bank.

Zur von der 24. Generalversammlung unserer Aktiengesellschaft für das Jahr 1896 auf 8 Proz. geschätzte Dividende kann gegen Auslieferung der Dividendscheine Nr. 24 resp. Nr. 9 mit

Achtundvierzig Mark pro Aktie à Mk. 600

und

Sechsundneunzig Mark pro Aktie à Mk. 1200

von heute ab

in Dresden
• Berlin
• Hamburg
• Bremen
• Würzburg
• Fürth
• Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
• Frankfurt a.M. bei der Deutschen Vereinsbank,
• Herren L. & E. Wertheimer,
• Würzburg
• Stuttgart
• Köln
erhoben werden.

an unseren Kassen,

Dresden, den 15. März 1897.

Dresdner Bank.

Als Andenken

an die hervorragenden Verdienste

Kaiser Wilhelm des Grossen

empfohlen

den Rest einer Auflage

Kaiser Wilhelm's Leben,

Mappe mit 10 Bildern,

ausgeführt in photographischem Lichtdruck,

zu folgenden bedeutend herabgesetzten Preisen:
Bildgröße 20 x 28 Cm., Mappe mit 10 Bildern, frott 2 Mark nur 50 Pf.
Bildgröße 27 x 35 Cm., Mappe mit 10 Bildern, frott 5 Mark nur 1 Mark.
Bildgröße 40 x 50 Cm., Mappe mit 10 Bildern, frott 8 Mark nur 3 Mark.
Bildgröße 40 x 60 Cm., Pracht-Mappe mit 10 Bildern, frott 12 Mark nur 5 Mark.

Schön ausgeführte und scharf geprägte

Denkmünzen

zur Centenarfeier

mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm I. und einer Abbildung
des neuzeitlichen Denkmals.

In Aluminium ausgeführt

Stück 15 Pf.

Wiederverkäufer und Abnehmer von grösseren Quantitäten
erhalten Rabatt.

Versandt nach auswärts gegen Nachnahme!

J. Bargou Söhne,

Dresden,

Wilsdrufferstraße 54, am Postplatz.

2175

H. A. Pupke

2020

Schlossstrasse 10, part. u. 1. Etage.

Kronen, Ampeln, Wandarme etc.

für Gas und elektrisches Licht.
Petroleumlampen, Ständerlampen
in grösster Auswahl.

Echte Perser Teppiche

direct aus erster Quelle

bei

D. Sofiano, Kleine Packhofstrasse 19
zwischen 10—12 und 2½—4.

222

Gasthaus „Zum Trompeter Schlößchen“

Dresden.

Allbewährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges.
60 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. zu je 25 ohne Bezahlung von Licht
und Service.

Größte Ausspannung der Residenz.

Besitzer A. Weinholtz.

2

Jährliche Produktion der Nestlé'schen Milchfabriken:

30,000,000 Büchsen.

Täglicher Milchverbrauch: 100,000 Liter.

18 Ehrendiplome.

21 goldene Medallien.

Nestlé's Kindermehl

(Milchpulver)

wird seit 20 Jahren von den ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen u. ist das beliebteste u. weiterverbreitete Nahrungsmittel für kleine Kinder und Erwachsene.

Nestlé's Kindernahrung

enthält die reinste Schweizermilch.

Nestlé's Kindernahrung

ist altherwährt und stets zuverlässig.

Nestlé's Kindernahrung

ist sehr leicht verdaulich, verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwachsen.

Nestlé's Kindernahrung

wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heißen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies“ Nahrungsmittel für kleine Kinder.

In allen Apotheken und Droguen-Handlungen.
Haus-Dépôt für Sachsen und die sächs. Herzogthümer bei Herrn
R. H. Paulcke, Leipzig.

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222

1222